

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. exkl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Belegstempel Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 5spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Hg.
für auswärts 15 Hg. Bei mehrm. Aufnahme Rabat.
Reklame: Zeitungszeile 30 Hg., für auswärts 50 Hg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Siehe Freiheiligen:
Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Amateur — Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 254. XII. Jahrgang.

Samstag, den 30. Oktober 1897.

Erstes Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeindesteuer
für Oktober, November und Dezember 1897
(3. Rate.)

Die 3. Rate der Staats- und Gemeindesteuer ist im Monat November fällig und werden hierdurch die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Entrichtung der Steuerbeiträge erinnert.

Um einem zu starken Andrang zu begegnen, wird ersucht, sich möglichst wie folgt bei der Kasse einzufinden zu wollen.

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben:

A	am 1. Novbr.,	M	am 12. u. 13. Novbr.,
B	" 2. "	N u. O	" 15. "
C u. D	" 3. "	P u. Q	" 16. "
E u. F	" 4. "	R	" 18. "
G	" 5. "	S	" 19. u. 20. "
H	" 6. u. 8. "	T u. U	" 22. "
J u. K	" 9. u. 10. "	V u. W	" 23. u. 24. "
L	" 11. "	Z	" 25. "

Außerhalb des Stadtkörpers am 26. und 27. November.

Die Kasse ist von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis Mittags 1 Uhr geöffnet, ausschließlich des ersten und letzten Werktages eines jeden Monats.

(Am 1. November d. J. ist ausnahmsweise geöffnet.)
Wiesbaden, den 29. Oktober 1897.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am **Mittwoch, den 27. d. M.**, mit der Einziehung der ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauseigentümer und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und rechtzeitig zum Abholen bereit gelegt werden; auch ersuchen wir dieselben, den mit dem Einsammeln der Personenstandsverzeichnisse betrauten Personen die zur **Berichtigung, resp. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.**

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Ausnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.

2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschl. der Unter- und Schlafstellenmiether zu erteilen haben.

Wer diese von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft (sfr. §§ 22 und 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891).

Wiesbaden, den 25. Oktober 1897.

Der Magistrat.

In Vertr.: H e f.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 5. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichthagerplatz im Distrikt „Kleineldchen“ 20 Häusen (je zu 30 Karren) Hausfehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter 1897/98 erforderlichen Hafergrütze — ungefähr 12 bis

1500 kg — soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten nebst Proben verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Lieferung von Hafergrütze“ bis **Mittwoch, den 3. November cr., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

R a n g o l d.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrathes vom 7. Juli cr. findet am 1. Dezember d. J. im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung beschränkteren Umfanges statt, bei deren Ausführung im preussischen Staate folgende Bestimmungen in Anwendung kommen:

1. die Viehzählung ist nach dem Stande vom 1. Dezember d. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Rind-, Schaf-, Schweine- und Ziegenvieh, sowie auf Gänse, Enten und Pühner zu erstrecken. Außerdem ist durch dieselbe die Zahl der Viehbesitzenden Haushaltungen (Hauswirtschaften) in jedem Gehöfte u. s. w. (Hause) festzustellen.
2. Durch die Zählung soll im Wesentlichen der wirkliche Viehstand jedes Gehöftes oder Anwesens (Hauses nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei dem Gehöfte (Hause), zu welchem es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirthshäusern, Ausspannungen, außer Berücksichtigung bleibt.
3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.
4. Dem Königl. statistischen Bureau in Berlin ist die Vorbereitung der Erhebung sowie die Prüfung und Zusammenstellung der Zählergebnisse übertragen.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie auch zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbstständigen Ortseinwohner bei der Austheilung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet.

Ohne diese kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zu Stande kommen.

Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirke angehörigen Staats- und Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit den Ausführung des Zählgeschäftes beauftragten Behörden ihre Betheiligung und Unterstützung nicht versagen werden.

Ich weise, um einer unter der Bevölkerung noch immer verbreiteten irrthümlichen Annahme entgegenzutreten, ausdrücklich darauf hin, daß die durch die Viehzählung gewonnenen Nachrichten in keiner Weise zu irgend welchen steuerlichen Zwecken Verwendung finden.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1897.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

J. B.:

Joh. v. Reiskwig.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1897.

Der Magistrat.

J. B.:

R ö r n e r.

Verdingung.

Die Herstellung der Zimmerarbeiten zu den Um- und Erweiterungsbauten auf dem Neroberg zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort — mit Ausnahme der Zeichnungen —, gegen Zahlung von 0,50 Mark bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 41 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den **12. November 1897, Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, 28. Oktober 1897.

778 Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.



Sonntag, den 31. Oktober, Nachmittags 4 Uhr:
Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer.

PROGRAMM.

1. „Im Herbst“, Concert-Ouverture op. 11 Grieg.
2. Achte Symphonie, F-dur Beethoven.
 - a) Allegro vivace e con brio,
 - b) Allegretto scherzando.
 - c) Tempo di Menuetto.
 - d) Allegro vivace.
3. Serenade für Streichorchester Nr. 2 op. 63 Volkmann.
 - a) Allegro moderato, b) Molto vivace.
 - c) Walzer: Allegretto moderato.
 - d) Marsch: Allegro marcato.
4. Marche Hongroise aus „La damnation de Faust“ Berlioz.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig), 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Curverwaltung.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 30. October 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ Brüll.
2. Rondo capriccioso Mendelssohn.
3. Albumblatt Wagner.
4. Prolog aus „Der Bajazzo“ Leonecavallo.
5. Fest-Ouverture über das Kreutzer'sche Lied „Das ist der Tag des Herrn“ Lachner.
6. Melodie Rubinstein.
7. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.
8. „Bitte schön“, Polka Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. „In's Feld“, Marsch Stasny.
2. Ouverture zu „Die Irrfahrt um's Glück“ Suppé.
3. „C'était un rêve“, Méditation Behr.
4. Am Wörther See, Walzer Koschat.
5. Russisch, Fantasie Kücken.
6. Ouverture zu „Die Königin für einen Tag“ Adam.
7. Andante religioso für Violine Thomé.
8. Walzer-Potpourri Herr Concertmeister van der Voort. Komzak.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen zc. zu entleeren und Hausleitungen zc., so weit erforderlich, mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers an den betreffenden Stellen sehr empfehlenswerth ist.

Inbesondere mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1897.

Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.
M u c h a l l.

Fremden-Verzeichniss.

vom 28. October 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Süsskind, Kfm.	Hamburg
Pfaff, Mrs., Rent. m. Tochter u. Gesellschafterin Boston	Wellers, Kfm.	Crefeld
Buchwitz, Kfm.	Vienmann, Kfm.	Ilmenau
Schinkel, Kfm.	Wiesner, Kfm.	Stettin
Hasselbring, Kfm.		
Crünewell m. T.		
Dortmund		
Hotel Aggir.	Brüggmann, Fr.	Dortmund
Gulbranson, Fr.	Brüggmann, Fr.	Dortmund
Christiania	Brüggmann	M.-Gladbach
Schwarzer Book.		
Parje, Ingen.		
Essen		
Elkan, Kfm.		
Thorn		
Zwei Böcke.		
Stender		
Bodenheim		
Cölnischer Hof.		
Desch, Kfm.		
Aschaffenburg		
Hess, Fr.		
St. Goarshausen		
Hotel Dahlheim.		
Faull, Notar		
Schwerin		
Hotel Einhorn.		
Cohn, Kfm.		
Crefeld		
Boelkow, Kfm.		
Apolda		
Margendorf, Kfm.		
Dresden		
Gabriel, Kfm.		
Cöln		
Sohler, Kfm.		
Mannheim		
Pohe m. Fr.		
Lorch		
Eisig, Kfm.		
Hechingen		
Denlei, Kfm.		
Elberfeld		
Boller, Kfm.		
Balingen		
Beniset, Kfm.		
Berlin		
Eisenbahn-Hotel.		
Zimmermann		
Frankfurt		
Cohn, Kfm.		
Berlin		
Eisfeld, Kfm.		
Frankfurt		
Badhaus zum Engel.		
Scheibner, Fr.		
Berlin		
Englischer Hof.		
Koch, Fr., Priv.		
Cöln		
Masel, Kfm.		
Lodz		
Europäischer Hof.		
Nordmeyer, Fbkb.		
Celle		
Grüner Wald.		
Scherf, Kfm.		
Cöln		
Propus, Kfm.		
Berlin		
Weber, Kfm.		
Zell		
Kelber, Kfm.		
Strassburg		
Spreter, Kfm.		
Lahr		
Rietl, Kfm.		
Pyrmond		
Schmidt, Kfm.		
Mühlhausen		
Gottschall, Kfm.		
Cöln		
Bongardt, Kfm.		
Cöln		
Wachtel, Kfm.		
Annaberg		
Hotel Hoppel.		
Rühl, Kfm.		
Darmstadt		
Jessel, Kfm.		
Strassburg		
Wagner, Kfm.		
Würzburg		
Hotel Hohenzollern.		
Schlosskin m. Tocht.		
Riaza		
Landers, Kfm.		
London		
Hotel Kaiserhof.		
Graf Belowski m. Fam. u. Dienerschaft		
Moskau		
Barnard		
London		
Barnard, Miss		
London		
Turner, Miss		
London		
von Hoffmann		
B.-Baden		
Hotel Karpfen.		
Braun, Fr.		
Cöln		
Hotel Mehler.		
Orth, Kfm.		
Düsseldorf		
Plath, Kfm.		
Waldheim		
Hotel Metropole.		
Schurmann		
Münster		
Lang m. Fr.		
Ems		
Sachs		
Schlesien		
Schottländer m. Fr.		
Breslau		
Schlesinger, Kfm.		
Breslau		
Ehrlich, Fr. m. T.		
Breslau		
Olivin m. Fr. m. T.		
Breslau		
Gust, Kfm.		
Bamberg		
Nehring		
Pritz		
Meyer, Kfm.		
Würzburg		
Boun		
Frankfurt		
Einerhoven		
Zwolle		
Loewenbach m. Fr.		
Frankfurt		
Bergmann, Fr.		
Mühlheim		
de Hoest, Fr.		
Utrecht		
Vogelin de Claerbergen,		
Haag		
Baronin		
Nonnenhof.		
Herdt, Kfm.		
Pirmasens		
Henrich, Kfm.		
Aachen		
Christenn		
Kulmbach		
Schluch, Kfm.		
Hamburg		
Brelli m. Fr.		
Mühlbach		
Jaccard, Kfm.		
St. Creise		
Stader, Kfm.		
Neuss		
Schäfer, Kfm.		
Frankfurt		
Bret, Kfm.		
Cöln		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. November cr., Mittags 12 Uhr, wird das den Eheleuten Theodor Diez und Mina, geb. Sehner, in Viebrich zustehende daselbst am Entenpfuhl neben Georg Reiz 2r und Valentin Diez belegene zweistöckige Wohnhaus nebst Scheuer und Stall, zusammen 8470 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1897.

618 Königl. Amtsgericht 5.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 3 Waschkommoden m. Marmorplatten, 1 Nachttisch, 7 Sophas, 3 Sessel, 1 Trümeaux, 2 Spiegel, u. 2 Kleiderschr., 3 Kommoden, 1 Auszieh-, 1 Antoinetten- und 1 Blumentisch, 1 Teppich, ein Ofenschirm, 2 Spiegel, 5 Bilder, 1 Kaffig mit Rastarienvogel, 1 Aquarium m. Goldfischen, 1 Taschenuhr m. Haarkette, 1 Leihbibliothek (ca. 2000 Bände), 3 Drehschänke, 62 Diele (Eichenholz) u. dergl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1897.

786 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

2 Betten, 2 Sophas, 6 Sessel, 1 Divan, ein Spiegelschrank, 3 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 2 Consoles, 2 Waschkommoden, 2 Vertikows, 1 Küchenschrank, 1 Schränkchen, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Regulator, 2 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Nähmaschine, 1 Sekretär, 6 Stuhlbank, ca. 600 tief. Riemen, angefangene Thüren, eine Parthie Bretter, 17 neue Fensterrahme, 1 Saug- und 1 Schwengelpumpe öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1897.

785 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

8 Kleiderschränke, 1 Consol., 1 Weißzeugschrank, 10 Kommoden, 3 Waschkommoden, 3 Schreibschreibr., 1 Vertikow, 1 Buffet, 4 Tische, 1 Schreib- tisch, 8 Sopha, 2 Sessel, 4 gep. Stühle, 2 Bilder, 5 Spiegel, 1 Regulator, 16 Bände Brochhaus Conb.-Lexikon, 1 Nähmaschine, 6 Mill Cigarren, 70 Pack Malzjafee, 11 Pellerinenmäntel, 21 Paletots, 2 Radenthesen, 1 Eisschrank, 3 eich. Stämme, ca. 400 St. Borde und Dielen, 1 Schreinerlarren u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1897.

782 Salm, Gerichtsvollzieher.

Schlenniger

Konkurs-Verkauf.

Im Laden Michelsberg 4 werden die Waaren (Damen-Kleiderstoffe und Kinderwäsche, Leinen zc.) von jetzt ab zu jedem annehmbaren Preise verkauft, da der Laden bis Dezember cr. geräumt sein muß. Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Vom 1. November cr.

ab befindet sich mein Bureau

Luisenstraße 25, part. rechts.

(Büreaustunden von 8¹/₂ bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.)

Ernst Leisler, Rechtsanwalt.

Israelitische Cultussteuer.

Einzahlungstermin für die zweite Rate 1897/98: 20.-30. Oktober, Vormittags 8¹/₂—11 Uhr.

Die israelitische Cultuskasse.

Nichtamtliche Anzeigen.

Große

Kleider- u. Stoff-Versteigerung.

Nächsten Samstag, den 30. Oktober, Vormittags 9¹/₂, und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Versteigerungslokal

7 Schwalbacherstraße 7

folgende Kleider und Stoffe, als: compl. Herren-, Knaben- und Jünglings-Anzüge für jedes Alter, einzelne Hosen, Westen und Röcke, Zoppen, Paletots, Ueberzieher und Pelerinenmäntel und Stoffe für Hosen, Westen, Ueberzieher und ganze Anzüge öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess,

Auktionator.

Gasthof „Aarthal“.

Marstraße 16.

Neu hergerichtetes Restaurant. — Bedeckte Veranda im freien.

Diverse Biere. Weine. 3 mal tägl. frische Milch.

Speisen zu jeder Tageszeit.

Station für Radfahrer. Rendez-vous der Rheinländer und Westfalen.

Hochachtungsvoll

H. Schulze-Beckinghausen.

Cigarre Walhalla Cigarre

Eine großartige, aromatische

6-Pfennig-Cigarre

7 Stück 40 Pfg.

100 Stück Mark 5.50

empfiehlt das

Cigarren-Special-Geschäft

von

M. Cassel,

Inhaber C. Cassel.

420a

40 Kirchgasse 40.

Für

Wöchnerinnen: | Kranke: | und Kinder:

Bettunterlagen, Mk. 1.80 bis 5.—, per Meter.

Inhalations-Apparate, Fieberthermometr.

Urinflaschen, Guttaperchataft, Suspensorien, Glasspritzen, Platinrucherlampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valentine's Fleischsaft.

Nestle's Kinder-mehl, Kufeke's Kinder-mehl, Muller's Kinder-nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Med.-Leberthran, Garant.rein.Milch-zucker Pfd. M.1.20

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung: 2969

Apparate und Bedarfsartikel für

Amateur-Photographie.

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker, 15 Neugasse 15, nächst der Marktplatz.

Lager optisch. Artikel. Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen, 4027

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 254. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 30. Oktober 1897.

Zweites Blatt.

Professor Reinhold's soziales Programm.

* Wiesbaden, 29. Okt.

Der bisherige Wiesbadener Amtsrichter Dr. Reinhold, der bekanntlich vor einigen Monaten auf besondere Veranlassung des Kultusministers als Nationalökonom an die Berliner Universität berufen worden ist, hat mit seiner gestrigen, bereits telegraphisch kurz abgefaßten Antrittsrede eine Art sozialpolitisches Programm entwickelt, das wir in nachstehendem Auszuge wiedergeben. Die Vorlesung behandelte das Thema: „Geschichte, Kritik und Ausblickslosigkeit des Sozialismus“ etwa wie folgt:

Louis Blanc sagt in seiner „Histoire des dix ans“: Die Angelegenheiten seiner Zeit zu schreiben, ist ein heißes und in gewissem Sinne gefährliches Unternehmen. Wenn eine kritische Würdigung des Sozialismus eine fruchtbare Kunstlehre sein soll, so ist richtiges Schauen und angewandtes Wissen dazu erforderlich. Rücksichtslos muß dem vermeintlich rettenden Engel der sozialen Gesellschaft ins Gesicht geleuchtet, müssen die Objekte scharf auseinandergelegt, die Untersuchungsfelder deutlich gegen einander abgesteckt werden. Nur die Unkenntnis und die Furcht vor dem Unbekannten verführt gerade die Besessenen, durch ein Schredgespenst aus einer Art nachtwandelnden Zustandes aufgestörten Massen zu einer falschen Stellung gegenüber dem Sozialismus.

Wenn von der sozialen Frage, von Sozialismus und Sozialdemokratie die Rede ist, dann werden nicht nur von den unklaren populären Reformbestrebungen der Gegenwart, sondern unbegreiflicherweise auch mehrfach von der Wissenschaft zwei durchaus verschiedene, ja entgegengesetzte Bewegungen kritisch vermischt: die soziale Interessenvertretung der Arbeiter, ihr Kampf für Freiheit und Verbesserung ihrer Erwerbsverhältnisse auf der einen, und der Sozialismus als kollektivistische oder kommunistische Produktionsgemeinschaft auf der anderen Seite. Nur dieser Mangel an scharfer Unterscheidung erklärt die unnatürliche Stellungnahme großer Kreise der Besitzenden und Gebildeten in Deutschland zum Sozialismus, der ihre Klassenlage und Weltanschauung naturgemäß auf die Seite seiner Gegner weist, während ein edles Gefühl und ein irreführendes Urtheil sie zu einer wohlwollenden, ja fördernden Haltung gegenüber einer ihnen feindlichen Bewegung verführt. Der Kampf der Arbeiter für Freiheit und Wohlfahrt, der nichts ist als eine Geltendmachung des Rechts der Persönlichkeit und ein Anspruch auf die alte, nur erweiterte Wohlfahrtspolitik der Staatsgewalt, ist berechtigt und ausrichtsvoll, so schwere Sorgen und täglich steigende

Unbequemlichkeiten er auch mit sich bringt; er ist ein unabweislicher Fortgang der Zivilisation zur Erfüllung des Ideals großer Kulturböller, in der Ordnung ihres Zusammenlebens für alle Glieder der Gesellschaft vom Zwang zur Freiheit, from status to contract (vom Staatszwang zur Freiwilligkeit) zu kommen. Diese Bewegung wird nach Gegenstand und Maß wechseln, bald kühner, bald vorsichtiger und das Bestehende schonend vorgehen.

Das im Kampf ums Dasein stehende, der Wirtschaftsmaxime unterworfenen Erwerbsleben weist hier manchmal das Herbeisprechen abstrakter und ethischer Wissenschaft mit Recht und auf die Dauer mit Erfolg zurück, da letztere oft nicht fachverständlich und nicht kompetent ist, weil der Geschäftsbetrieb nicht auf ihre Rechnung und Gefahr geht. Aber der Staat kann und soll nach einem elastischen Quantitätsprinzip, nach Zweckmäßigkeitsgründen, wie in der Weise einer beweglichen Diskontopolitik die die vom diktatorischen Bedürfnis geforderten Maßregeln treffen. Hier ist das Feld für die Bethätigung aller starken und edlen Kräfte, ein idealer Wettbewerb von Staat und Kirche, von Selbstethik und Humanität, von Liebe und Erbarmen, eine Aufgabe möglicher und fruchtbarer Erfolge, die freilich gegen das Meer menschlicher Leiden immer nur unendlich kleine Leistungen sein werden.

Dagegen ist die soziale Frage als Sozialismus im engeren Sinne eines der größten Probleme der Menschheit, das, von Generation zu Generation weitergeschoben, im Grunde unbeweglich stehen bleibt. Es kann erkannt und gemeistert werden nur in den tiefen bewussten Selbstbetrachtung des Menschen, nur in der Dankbarkeit echter und universeller Wissenschaft. Die Forschung hat hier die große Gefahr menschlicher Vorstellung, die Fehlerquelle der Erkenntnis zu vermeiden, die Welt als eine harmonische Einheit, als einen Kosmos sittlicher Schönheit, als ein Reich der Vernunft anzusehen. Sie hat vielmehr das Auseinanderliegen, das Feindselige, das Irrationale der Dinge zu erkennen. Die Art, wie wir die Welt wahrnehmen und wie wir sie nur beherrschen können, überzeugt von der Hoffungslosigkeit ihrer Zusammenfassung, von der Unmöglichkeit einer großen sozialen Synthese der Menschheit. Wir denken und wir leben diskursiv, d. h. unser Blick läuft hin und her zwischen den einzelnen Dingen; wir tasten am Aeußeren der Erscheinungen hin, die wir nur in der Idee als ein Ganzes zusammenfassen. Die in der Perspektive verkürzten Gegenstände und Menschen sind auch für unser Herz verkürzt und verkümmert; sie sinken bald unter die

Schwelle des Bewußtseins. Wir können mit Gott spielen, allwissend, allgegenwärtig, allerbarmend sein. Der selbstsüchtige Mensch findet in der Persönlichkeit das Ziel seiner Gedanken. Auch in der Familie ist das Individuum in seiner Tiefe für sich selber. — Alles religiöse und philosophische Denken hat ja in der Trennung des Menschen aus der selbigen Immanenz in Gott den Grund aller Zwiespältigkeit und Sünde der Welt erblickt, jenen dämonischen Drang des Erschaffens zum Fürsichsein, der den Abfall der Engel von Gott und die Abwendung des Ich von seinem Urgrunde herbeigeführt hat. Wir aber leben nun nach dem großen kosmogonischen Sündenfall in dieser zerrissenen, vom Quell des Einen losgelösten Welt, und uns bleibt, so lange wir in der Zeitlichkeit leben, nichts übrig, als mit dem Kirchenvater zu seufzen: cor nostrum inquietum est donec requiescat in te (Unser Herz ist unruhig bis es Frieden findet in Gott). Die wirkliche Menschenwelt aber meint es gar nicht so ernst und so traurig; sie ist groß eudämonistisch und sucht im Für-Sich das Glück ihres Daseins.

Aber jene Haltung des menschlichen Geistes zur erscheinenden Welt führt von zwei Seiten her zur richtigen Würdigung des Sozialismus. Die Neigung des Menschen zur Harmonie-Dichtung einerseits und zur ausschließenden Existenz als isolirtes Lebens-Centrum andererseits giebt die Handhabe, die beiden Grundirrtümer des Sozialismus zu widerlegen und seine Theorie aus den Augen zu heben. Sie zeigt einmal seine materialistische Geschichtsauffassung als eine psychologische Verirrung, welche den vom wirtschaftlichen unabhängigen Idealismus der Massen verkennt und die großartigen Erscheinungen der Religion, der Rationalitätsidee, der intimen Gemüthswelt, der gesellschaftlichen Lebenskreise völlig ignoriert, sodann den ebenso falschen Idealismus der sozialistischen Theorie über die Menschennatur.

Eine gerechte Würdigung des Sozialismus muß aber anerkennen, daß in ihm nicht nur Leid und Klassenhaß, sondern vor Allem eine Idee lebt, die Idee der Vernunft und Gerechtigkeit. Wenn auch bewußt oder unbewußt die meisten Anhänger des Sozialismus der Grundsatz beherrscht, dessen cynisches Bekenntniß St. Simon dem französischen Bourgeoisliberalismus vorhielt: „Ôto-toi de là, que je m'y mette“ (Hebe dich fort von da, damit ich mich dahin setze), so ist doch unzweifelhaft, daß in der die ganze Weltgeschichte begleitenden Erscheinung des Sozialismus zugleich das Höchste mitwirkt, was den Menschen adelt, das Ideale seines Wesens, der Geist der

24 Stunden im Luftballon.

Ueber die große Ballonfahrt, die, wie wir schon mitgeteilt haben, der bekannte Aeronaut Louis Godard von Leipzig aus unternommen und glücklich durchgeführt hatte, liegen jetzt ausführlichere Schilderungen vor, die gewiß ein allgemeines Interesse beanspruchen und daher hier Platz finden sollen:

5 Uhr 15 Minuten am Nachmittage des 19. Oktober stieg der Ballon in die Lüfte. Es befanden sich in der Gondel acht Mann, die insgesamt ein Gewicht von 595 Kilogramm ausmachten. Der Ballon selbst hatte ein Gewicht von 1100 Kilogramm. Dazu kamen noch 49 Sack Sand mit 1225 Kilogramm, Drucksachen mit 250 Kilogramm, das Gepäck der Passagiere mit 80 Kilogramm und die Lebensmittel mit 80 Kilogramm. Die Landungsseile wogen 190 Kilogramm, so daß der Ballon ein Gesamtgewicht von 3520 Kilogramm zu tragen hatte.

Bei der Abfahrt stellten wir — so erzählt ein Teilnehmer im „Leipz. Tagebl.“ — auf Grund der von D. H. Weber entnommenen Instrumente eine Temperatur von 15 Grad Reaumur und 60 Grad Feuchtigkeit fest. Bald stieg der Ballon, der nordöstliche Richtung nahm, auf 430 Meter, ging aber dann, als wir über dem Berliner Bahnhofe auf 200 Meter zurück, so daß der erste Ballast geworfen werden mußte in Gestalt eines halben Sackes Sand und einer Anzahl Druckschriften. Gegen 5 Uhr 45 Minuten, als schon die Dunkelheit angebrochen war, änderte sich die Windrichtung ein wenig nach Norden. Um die Instrumente weiter beobachten zu können, wurde von dem elektrischen Lichte (einer Trockenbatterie) zum ersten Male Gebrauch gemacht. Es war ein eigener Anblick: Alles ringsum in schwarzer Finsternis und wir in der Gondel von magischem Lichte beleuchtet. Die Höhe wechselte fortwährend; von 300 Meter ging es auf

375 Meter, dann wieder zurück auf 350, um plötzlich auf 500 Meter empor zu schnellen. Da der Wind kaum merklich wehte und auch alle Anordnungen für die Weiterreise getroffen waren, setzten wir uns um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Tisch. Ich glaube, es gab wohl selten ein so gemütliches und heiteres Abendessen, wie das, das wir in 500 Meter Höhe genossen.

Unsere Fahrgeschwindigkeit hatte allmählich zugenommen; betrug sie anfänglich 25 bis 30 Kilometer in der Stunde, so hatten wir bald gegen 10 Uhr bei einer Höhe von 800 Meter 45 Kilometer Geschwindigkeit erreicht. Da erschien auch schon links Berlin, ein weiter, heller Streifen. Die Spree wurde überschritten, bald auch die Oder dicht bei Briesen, bis uns plötzlich ein Nebel aufnahm, der uns gleichzeitig mit Wetterleuchten die Nähe eines Gewitters ankündigte. Die Temperatur wechselte zwischen 9 Grad und 10 Grad Reaumur. Immer bedenklicher wurden die Anzeichen des Sturmes, bald zuckten die Blitze von links und rechts, immer vernehmlicher wurde der Donner, bis uns auch noch als letztes Glied der angenehmen Ueberraschung ein mehr als ergiebiger Regen wurde. Godard traf seine Vorbereitungen. Mit der ihm eigenen Sicherheit gab er seinem Gehilfen Taupin die nöthigen Anweisungen, ließ selbst die beiden Schleppseile (ein dickes, hartes Seil von 100 Meter und ein dünneres Hansseil von 100 Meter Länge mit einem 50 Meter langer Drahtseilende) hinab und machte uns auf die Gefährlichkeit der weiteren Reise aufmerksam. Genau um Mitternacht standen wir auf 1000 Meter Höhe. Dann ging es rapid zurück, um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr standen wir nur noch 300 Meter; wenige Minuten später zeigte der Höhenmesser 150 Meter und, gepeitscht von einem wüthenden Sturm, rasten wir über die Erde hin.

Zweimal prallten wir an nicht erkennbare Gegenstände an, einmal hörten wir lautes Geklirr (wahrscheinlich

hatten die Schleppseile Fenster gefunden) und gleich darauf Hundegebell, aber zu erkennen war nichts. So ging es volle zwei und eine halbe Stunde, bis der Regen nachließ und Godard jede Gefahr als beseitigt erklärte. Daß er selbst in diesen Stunden an den Ernst unserer Lage dachte, bekundet wohl zur Genüge die Frage, die er an uns richtete, ob wir landen wollten. Selbstverständlich verneinten wir einstimmig die Frage.

Gegen 6 Uhr setzte der Regen von Neuem ein und hielt Stand bis gegen 7 Uhr, so daß wir abermals dem Erdboden ziemlich nahe kamen. Wir erkannten jetzt auch, wo wir uns befanden. Vor uns lag das „Frische Haff“, das wir überschritten, um vor Königsberg direkt östlich uns zu wenden. Mit dem Aufhören des Regens und der dadurch bedingten Abnahme der Beschwerung stieg der Ballon wieder hinauf. Um 7 Uhr 10 Minuten hatten wir bei 5 Grad R. bereits 1300 Meter erreicht.

Wie befanden sich die Reisenden während der ganzen Zeit? Scheinbar sehr wohl! Dem Schlaf wurde genügend Tribut gezollt, nur Einer blieb stets wach: Godard; auch an gemütlicher Plauderei fehlte es nicht, und zeitweilig erhöhte sich die Stimmung auf fast unbekannte Lustigkeit.

Da es uns nicht erwünscht sein konnte, in vollständiger Unwissenheit über das Land, wo wir uns befanden, weiter zu fahren, beschloß Godard, nach dem Frägsfeld (Kaffee und Cognac) wiederum, zum dritten Male, hinabzugehen. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr erblickten wir abermals den Erdboden, weite, zum Theil gut gepflegte, aber eigenartig angebaute Acker verriethen uns das Land Polen. Unsere Vermuthung wurde bald auch bestätigt durch das Auftauchen polnischer Bauern in der ihnen eigenen Kleidung. Aber unsere Versuche, auf unser Ansuchen Antwort zu erhalten, mißglückten völlig. Die Deutschen schienen sogar Angst zu haben; einzelne liefen bestürzt weg. Eine Stunde lang gingen

Sittlichkeit und der Gerechtigkeit. Wenn aber die bestehende und herrschende Gesellschaft dieser Wahrheit gegenüber zu der besonnenen Frage kommt, ob ihre Position, in der sie zugleich das Irrationale des Bestehenden vertreten muß, überhaupt haltbar ist, dann befreit von dieser ihr Gewissen drückenden Frage die herbe Einsicht, daß die Menschheit nur schneefrei ist.

Die Kargheit der Natur, die Grausamkeit der gegebenen Welt hat die Golddecke, an der Alle zerren, zu kurz gemacht. Für die Millionen, die sich ins Leben drängen, ohne an eine besetzte Tafel gerufen zu sein, ist die Lebensweide zu eng. Die Loose sind gefallen, jede Klassenlage in der Gesellschaft ist eine aufgedrungene Position, die gehalten werden muß auch gegen Leute, die Recht haben. Denn diese Angreifenden können nicht befehlen, daß ihr Recht ein stärkeres ist, daß sie eine für Alle ausreichende Lösung des Problems gefunden haben. Sie verkünden daher auch ganz offen und unvorsichtig die Diktatur des Proletariats, also wieder die Herrschaft einer Minderheit über die Mehrheit, denn die gewissenhafte Beobachtung ergibt die Unwahrheit der Behauptung, daß das sozialistische Proletariat irgend wie und irgend wo die Mehrheit habe und von einem einheitlichen Willen befehle sei. Auch hier zeigt sich das Auseinanderliegen der Menschen, der Gedanken und der Interessen.

Daher müssen wir die Welt nehmen, wie sie ist. Im Wesentlichen kann sie vom Menschenwillen nicht geändert werden. So muß die in ihrer Position bedrohte Gesellschaft, vom Schicksal gezwungen, eintreten für das Bestehende, als ihr Verhängnis, ja im Sinne des Staatsrechts als zweckmäßiges Unrecht. Die Sozialisten wollen, ob sie es wissen und sagen oder nicht, nur die Rollen wechseln lassen. Die Expropriateure sollen nach dem Satze von Karl Marx expropriert werden. Wie dies in Wahrheit gemeint ist, hat der kluge Babel vor kurzer Zeit sich unklar entschlüpfen lassen, indem er auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitag in Hamburg sagte: „Seien Sie überzeugt, wenn wir heute die Macht hätten oder wenn Sie über Hunderttausende verfügten, dann würden viele Sozialdemokraten, Sie, meine Herren, nicht ausgenommen, die Sozialdemokratie alsbald an den Nagel hängen.“ Ein solches offenes Bekenntnis von ausländischer Stelle und jene Einsicht über die Natur der Welt und der Menschen muß mit der von des Gedankens Blässe angefrähten modernen Gesellschaft den Willen zum Leben stärken und dem durch ein beunruhigtes Gewissen gestörten Instinkt jenes „unschuldige nachtwandlerische Schaffen wieder ermöglichen, wodurch allein etwas Großes gedeihen kann.“ Jene Einsicht ist tragisch, tief schmerzlich, aber das Auge muß nach Platons Bild im Staate gewöhnt werden, in das Dunkle zu sehen und den Anblick des Seienden auszuhalten. Wir können die Welt nicht besser machen, als Gott sie gemacht hat, und müssen uns bei der Mahnung Goethe's bescheiden: Der Mensch ist nicht geboren, die Probleme der Welt zu lösen, wohl aber zu suchen, wo das Problem angeht, und sich sodann in der Grenze des Begreiflichen zu halten.

Ueber die näheren Vorgänge bei der Antrittsrede des Herrn Prof. Reinhold lesen wir im „Berl. Tagebl.“: Es war ein akademisches Ereignis, das sich gestern Abend in unserer Universität abspielte. Professor Reinhold, der aus Wiesbaden an die Berliner Hochschule neu berufene Nationalökonom, hielt seine Antrittsvorlesung, die wir im politischen Theil unseres Blattes ausführlich wiedergeben. Das zunächst gewählte zweigeteilte Auditorium erwies sich bei dem überaus starken Andrang von Zuhörern als zu klein. Kurz vor Beginn mußte in das Auditorium maximum über-

wir in der Höhe von 80 bis 100 Meter über die Erde; dann eilten wir wieder in höhere Regionen, um in aller Ruhe das zweite Frühstück nehmen zu können. Als wir in der Höhe von 1700 Meter standen, brachte Godard in perlendem Sekt den Damen ein Hoch. Gegen 11 Uhr waren wir abermals auf 100 Meter zurückgegangen, aber auch diesmal blieben unsere Versuche, in Erfahrung zu bringen, wo wir uns befanden, erfolglos. Um 12 Uhr 15 Minuten standen wir wieder auf 1900 Meter, und plötzlich ein Jubel, östlich über uns zeigten sich deutlich die Umrisse der Sonne. Godard, bestrebt wie immer, uns die Fahrt recht angenehm zu gestalten, schlug uns vor, den Versuch zu machen, bis zur Sonne durchzudringen. Gern nahmen wir den Vorschlag an. Langsam ging es in die Höhe: 12 Uhr 25 Min. zeigte das Barometer 2230 Meter, 12 Uhr 45 Min. bereits 2700 Meter und 2 Uhr 5 Min. sahen wir bei 3000 Meter und — 1 1/2° Reaumur unseren Wunsch erfüllt. Ueber uns die klare, warme Sonne und unter uns ausgebreitet bis in die Unendlichkeit das weiße Wolkenmeer. Jedem der Mitfahrenden wird das Bild unvergeßlich sein. Der Ballon stieg weiter, bis er um 2 Uhr 20 Min. seine höchste Höhe mit 3240 Meter erreicht hatte. Eigenartig nahm sich das auf die Wolken geworfene Schattenbild des Ballons aus.

Nach diesem Genuße mußte an die Landung gedacht werden, nachdem der Wunsch von drei Mitfahrern (und wohl auch der Godards selbst), eine zweite Nacht auszuhalten, Widerspruch bei unseren Reisefreunden gefunden hatte. Langsam fielen wir. Als wir auf 200 Meter standen, gerietten wir in einen heftiger Sturm. Jetzt

gesteilt werden. Auch dieses konnte mit seinen 600 Sitzplätzen nicht allen Anwesenden Platz gewähren. Einige Damen und manche ältere Herren waren unter den etwa 1000 Kommilitonen zu bemerken. Wie bei jeder Premiere lag eine gewisse unruhige Spannung über den Gemüthern. Nervös drängte man sich, bedächtige verhalten, und nur ein wiederholtes: Segen! Segen! konnte die auf Sitze und Tische gestiegenen Vordermänner dazu nöthigen, dem eintretenden neuen Professor nicht den wenig kommentmäßigen Anblick eines überneugierigen Krenapublikums zu gewähren. Ein schäferisches Weisfallstrampeln rief ein anhaltendes, bald ganz siegreiches Rischen hervor. Das war der studentische Gruß unter dem Professor Reinhold sich auf den Kathederstuhl niederließ. Der so wenig freundlich Begrüßte hatte den klugen Einfall — aber war es weise Vorbereitung? — dem Jischen mit Humor entgegenzutreten. Sein „Sie wissen ja noch gar nicht, was ich sprechen werde“ und seine warm und schallhaft gesprochene Erinnerung an Goethe: „Alles Obste ist voller Natur!“ wickelte höchst erheiternd. Und da man nicht gut zischen kann, wenn man lachen muß, so war die Opposition besetzt. Mit lautem angenehmen volltönenden Organ begann Professor Reinhold sein Einleitungscolleg zur Geschichte des Sozialismus. Schon die Anfangssätze fesselten. Je weiter die Vorlesung dann fortschritt, desto gespannter lauschte man der gut disponierten, gut gesprochenen, bild- und gedankenreichen Rede, desto eindringlicher hingen die Blicke der Zuhörer an den von einem knappen Schnurrbart überschatteten Lippen, den hinter Brillengläsern ernst und bewußt dreinschauenden Augen des Vortragenden. Nur wenige Zuhörer verließen den Saal, als die gefegte Dreiviertelstunde um war, und der Redner bat, im Interesse der Sache seine Einleitung ganz vortragen zu dürfen. In einer weiteren halben Stunde wurde die Vorlesung zu Ende gebracht. Wiederholten, lebhaften Beifall hatten einige Stellen des letzten Theiles hervorgerufen. Der Schluß fiel durch ein paar allzu lange und nicht allzu passend gewählte Ausführungen ethisch-religiösen Inhalts etwas ab. Aber daß das Debit des neuen Nationalökonom vor der hiesigen Studentenschaft ein im Ganzen wider Erwarten glückliches war, bewiesen die lebhaften Klatsch- und Trampelsalven zum Schluß, gegen die die wenigen Jisher nur wenig ausrichteten.

Politische Uebersicht.

• Wiesbaden, 29. Okt.

Der Bundesrath

hat in seiner Donnerstags-Sitzung der Vorlage, betreffend den Entwurf von Bestimmungen über den Vollzug von Freiheitsstrafen, der Vorlage, betreffend Änderungen der §§ 42 und 44 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, und dem Abkommen zur Regelung einiger Fragen des internationalen Privatrechts vom 14. November 1896 die Zustimmung erteilt und die Ausschüsse, betreffend Abänderung des Begleitcheinregulativs und betreffend Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz, angenommen. Die Vorlage, betreffend den Stand der Bauausführungen zc. für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, wurde zur Kenntniß genommen. Endlich wurde über den Seiner Majestät dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschlag wegen Besetzung einer Stelle bei dem Disziplinardienste sowie über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Zur politischen Lage.

Gegenüber neuen in der Presse aufgetauchten Meldungen von einer Kongler-Krise glaubt die „Post“ mit Nachdruck betonen zu können, daß sich in der letzten Zeit die innerpolitische Lage nicht geändert hat und eine Veranlassung für einen Wechsel in dem höchsten Reichsamt zur Zeit ebensowenig bestehe, wie sie in den letzten Wochen bestanden hat. Weiter kann die „Post“ mittheilen, daß die Reise des Reichskanzlers nach Karlsruhe mit dem Darmstädter Zwischenfall in keinem Zusammenhang steht, es sich vielmehr dabei um Fragen der inneren Politik gehandelt hat. Die allgemeine Situation wird jetzt von der „Nat.-Ztg.“ im Einzelnen folgendermaßen gekennzeichnet: Es

begann für uns die „Tolle Jagd“. Mit der Schnelligkeit von 90 bis 100 Kilometer in der Stunde wurde der Ballon über Wälder und Acker getrieben, die Schleppseile rissen Alles wieder, was ihnen in den Weg kam; bald mußte ein Holzplatz an ihre verderbbringende Thätigkeit glauben, bald ein einfaches Bauerndach, bald Telegraphendrähte. Godard erklärte uns, daß er die Landung bei dem Waldreichtum für möglich halte, daß es aber wünschenswerth sei, noch einmal höher zu gehen, um dem Ballon die Möglichkeit zu gewähren, sich noch einmal zu runden. So flogen wir zum letzten Male bis 1600 Meter, und hier feierten wir mit der letzten Flasche Sekt das erreichte Ziel: um 4 Uhr war der Weltrekord Tissandiers geschlagen. Wir brachten unserem waderen Fahrer ein dreifaches Hoch.

Dann aber ging es an die ernste Arbeit. Godard wies Jedem seinen Platz an. An der vorderen Seite der Gondel stand Taupin zur Beobachtung und Ballastwerfung. Links neben ihm sollten Professor Krause und Redakteur Halster an den Stricken ihren Halt suchen. Kaufmann Berthelm wurde zur Beschüpfung unseres Weinforbes rechts neben Taupin gestellt. Kaufmann Dunder nahm auf der Baal Platz, um den Höhenmesser zu beobachten, während Kaufmann Weiskopf und der Schreiber dicker Reilen die Aufgabe erhielten, das Seil des Hauptankers nach Kommando zu ziehen. Um 5 Uhr sahen wir wieder den Erdboden. Weiße Waldungen lagen unter uns. Links von uns konnten wir Doppel erkennen, rechts zog sich eine Bahnlinie hin, die allerdings bald im Nebel verschwand. „Attention“, ein Zug am Ventil und hinein sausten wir in den Wald, Alles umkreisend, was sich in den Weg stellte. Zwanzigjährige

steht fest, daß die Entscheidung über die Reform des Militärstrafprozesses und da Fürst Hohenlohe an der Absicht, einen seine Versprechungen erfüllenden Entwurf dem Reichstage vorzulegen, festhält, auch die Entscheidung über das Verbleiben des Fürsten an der Spitze des Reiches und preussischen Regierung nahe bevorsteht. Wie es scheint, hat auch die neueste Erklärung des bayerischen Kriegsministers, in welcher der Anspruch auf ein bezügliches Referat ungleich bestimmter, als vorher seitens der bayerischen Regierung hervortrat, zur Aufklärung der Situation beigetragen; vielleicht hat sie auch bei anderen leitenden Persönlichkeiten, als dem Reichskanzler, dem Entschluß gereift, die Angelegenheit nicht in dem Halbdunkel zu lassen, zu dessen Erzeugung das bayerische Referat von verschiedenen Seiten benutzt worden ist. Fürst Hohenlohe hat noch vor seinem Eintreffen in Berlin seiner Auffassung, daß eine Entscheidung erfolgen müsse, Ausdruck gegeben. Wie übrigens bei dieser Gelegenheit bemerkt sein mag, waren es am vergangenen Dienstag, dem 26. d. M., gerade 3 Jahre, daß Fürst Hohenlohe auf den Reichskanzlerposten berufen worden war.

Deutschland.

• Berlin, 28. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) In Potsdam fand Mittwoch Nachmittag vor dem Kaiser und dem Großfürsten Michael von Rußland ein Vorezerzieren der Lehr-Infanterie-Bataillons statt. Nach der Abendtafel, zu welcher verschiedene hohe Offiziere eingeladen erhalten hatten, geleitete der Kaiser den Großfürsten zur Wäldpartstation, von wo aus Letzterer nach Wiesbaden zurückkehrte. Am Donnerstag wohnte der Kaiser in Jüterbog einem Schießen der Feld-Artillerie-Schießschule bei. — Zur Kaiserreise nach Oberschlesien wird mitgetheilt, daß der Monarch, wahrscheinlich von Hirschberg kommend, am Abend des 8. Novembers beim Grafen Tschirsky-Renard in Groß-Strelitz eintrifft. Tags darauf findet große Hasenjagd statt. Am 10. Nachmittags verläßt der Kaiser Groß-Strelitz und begibt sich nach Ruhlina, woselbst am 11. November auf Hasen gejagt wird. Hierauf erfolgt die Rückreise nach Berlin. — Sein fünfzigjähriges Militär-Dienstjubiläum wird Herzog Georg von Meiningen am Dienstag feiern.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Entbindung des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn von Marschall, von seiner bisherigen Stellung behufs anderweiter dienstlichen Verwendung unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und die Ernennung des Botschafters am italienischen Hofe von Balow unter Abberufung von diesem Posten zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und zum Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums.

Alle Telegramme in der Karlsruher Angelegenheit, die an russische Blätter gerichtet waren, darunter auch das ursprüngliche Telegramm, das den Wortlaut des Karlsruher Hofberichts wiedergab, sind, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, in Rußland angehalten und den Zeitungen nicht mitgetheilt worden.

Die Termine für den Zusammentritt des Reichstages und des preussischen Landtages sollen von Seiten der Regierung nunmehr festgelegt sein. Der Reichstag werde zum 7. December d. Js. einberufen werden. Der Landtag solle am 11. Januar 1898 zusammentreten.

Bäume mußten ihr Leben lassen; dann ein augenblicklicher Stillstand, um nach Auswerfung eines halben Sacks Ballast nochmals in die Höhe zu steigen und dann zum zweiten Male in den Wald zu fallen. Aber auch diesmal kamen wir wieder heraus, um innerhalb zweier Minuten den Wald zu überfliegen und auf einer Wiese aufzustoßen, wobei wir allerdings in eine etwas schiefe Lage kamen. Dann noch ein kräftiger Ruck, der etwa 50 Meter vor Ende des Waldes geworfene Anker hatte gefaßt, wir waren um 5 Uhr 30 Minuten gelandet. Die Gondel stand senkrecht, und wir Alle lagen in einem Haufen halb auf dem Boden, halb auf der Gondelwand. Die Sachlage war gerade nicht sonderlich verlockend. Aber Alles ist vergänglich und so auch diese Lage. Wir krochen aus dem Netzwerk heraus und eilten an das obere Ventil, um die letzte Kraft des Ballons zu brechen. Drei Bauern aus dem nahen Tarnau waren inzwischen herangekommen, um hilfreiche Hand zu bieten. Nachdem das Schwierigste gethan war, wurden Wagen geholt, die uns nach dem Orte brachten. Die Bergung des Ballons mußte auf den nächsten Tag verschoben werden. Alle hatten mit, und nach vierstündiger harter Arbeit war auch das Letzte gethan, und wir konnten an unsere Erholung denken.

Godard hat mit dieser Reise Zweifaches erreicht: er hat alle Lustschiffer der Vergangenheit wie Gegenwart übertroffen. Die längste Fahrtdauer war bisher 22 Stunden 40 Minuten. Godard blieb 24 Stunden 15 Min. unterwegs, wobei er 1635 Kilom. gegenüber 1500 Kilom. des Lustschiffers Sivel zurücklegte.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 254. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 30. Oktober 1897.

Drittes Blatt.

Die Post

nimmt für die Monate November und Dezember
zum Preise von nur 1 Mark

Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden

entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzeitungsliste.

Die Anadolische Juno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(31. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Franz war's recht, als Lambj bezahlt und mit ihm
aufbrach. Er wußte, was er hatte wissen wollen; er hatte
ja nur ihn sprechen lassen und nichts verrathen. Er
konnte jetzt von zwei Tischen speisen und hatte wiederum
Geld erhalten. Daß er sich bei diesem Manne zu
melden gewagt, war nur geschehen, weil er wußte, daß
... nun, daß der Diener desselben ihn nicht mehr ver-
rathen könne.

Er athmete frei und leicht, als er allein durch die
Straßen schlenderte, nur wenn er sich der Erzählung
Lambj's von dem Vorfall in Stralau erinnerte, lief es
ihm kalt über den Rücken. ... Aber er war ja sicher
jetzt vor jeder Anschulldigung. Was er da mit dem Stall-
burschen, der jetzt bei Renz, gethan, daß das lohnte nicht
der Mühe, besorgt zu sein! Nur die Schwester. ...
Es war da wieder mit der etwas geschehen. ... —
Auch mit dem jungen Baron, seinem Herrn, war er un-
zufrieden. Schon seit fast acht Tagen hatte dieser ihm
eine hohe Miene gezeigt, als denke er nicht mehr an den
Auftrag, den er ihm gegeben, und heute Abend hörte er,
er werde erst spät heimkehren, er brauche auf ihn nicht
zu warten. So konnte er früh sein Lager suchen. Er
hatte inzwischen doch gethan, was er sollte, und hatte
ihm endlich etwas zu berichten.

Mit dem Diener dieses Lambj hatte er Glück ge-
habt. Er hatte sich einen angenehmen Sonntag bereiten
wollen und war dem Zuge nach Stralau gefolgt. In der
heitersten Stimmung mit einigen Schulfreunden auf der
Wiese sitzend, hatte am Abend das Gesicht dieses Men-
schen vor ihm auftauchen müssen, wie er sich über einen
seiner Freunde beugte — in trunkenem Zustande. Und
in diesem hatte er, offenbar auch ihn für einen Bekannten
haltend, auch ihm die Hand gereicht.

Er, Franz, hatte ihn in diesem Wahn gelassen und
seine Gesellschaft auch gelitten, als am späten Abend
Ales sich um das Feuerwerk drängte. Der Mensch hatte
sogar, dem Bier noch immer zusprechend, seinen Arm ge-
nommen, sich mit ihm fast besinnungslos von den Freun-
den trennt und ihn aufgefordert, eine der Gondeln zu

nehmen und das Feuerwerk vom Wasser aus zubeachten.
Er hatte ihn mit sich zu einer der Brücken gezogen, an
welcher Gondeln zu finden sein sollten. Franz war ihm
willenlos gefolgt, ihm schwebte nur der Gedanke vor, er
müsse irgend etwas mit diesem Menschen beginnen, so
lange er noch trunken sei. ... Dieser hatte seinen Arm
gelassen, ihm voraus die ganz im Dunkeln liegende Brücke
bereiten, um die herum kein Boot zu sehen, da sie alle
dicht besetzt nach Treptow zu schwammen, und als auch
er ihn erreichte, sah er, wie der Trunkene auf ein leeres
unbrauchbar daliegendes kleines Fahrzeug deutete, sich
über den Rand der Brücke beugte und als er an ihn
herangetreten, kopfüber in das schwarze Wasser stürzte.
Einen Augenblick hatte Franz noch wie betäubt dagestan-
den und gelauscht, als aber alles still blieb, nicht einmal
ein Hilferuf von da unten hervorbrang, war er fortge-
stürzt und hatte sich mit klopfendem Herzen in die dem
eben beginnenden Feuerwerk zuschauende Volksmenge ge-
mischt.

Todt war er also und nichts mehr von ihm zu
fürchten! Das bestätigte ihm auch eine Anzeige, die er
alsbald im Intelligenz-Blatt las. Herr Lambj suchte
einen Diener, der Weg zu diesem war geebnet! Zwar
widerstrebte es ihm, um die angekündigte Mittagsstunde
diese Wohnung zu betreten, aber er hatte dennoch den
Muth dazu und Lambj empfing ihn ahnungslos mit
sichtbarem Wohlgefallen an dem abgetreten Burschen. Er
war sofort geneigt, ihn zu engagiren, als er hörte, daß
der junge Mann eine Stellung in so vornehmer Hause
habe, und bestellte ihn auf morgen in eine Weinhandlung,
wo er zu Abend speisen werde.

Franz dachte vorläufig gar nicht daran, seinen
Dienst zu verlassen, er schützte seine Kündigungsfrist vor
und Lambj war auch mit dieser einverstanden. Es
waren also vier Wochen Zeit bis dahin, die er mit
wieder hergestelltem Vertrauen, für seine Zukunft aus-
beuten konnte. Daß dieser lästige Mensch betrunken ins
Wasser gefallen, war seine eigne Schuld; er hatte ihn
kaum berührt; ihm stand's nicht mehr klar vor, ob er
ihn überhaupt angerührt hatte. Betrunken Leute ver-
lieren ja leicht das Gleichgewicht. Erschreckt genug war
er durch diesen Sturz gewesen, aber wie hätte er allein
in der Dunkelheit helfen können, namentlich diesem
Menschen gegenüber, den er los zu sein herzlich froh sein
mußte. Denn jetzt erst konnte er ernstlich daran denken,
sich eine Zukunft zu bereiten, jetzt, da er Geld in der
Tasche und Aussicht auf noch mehr hatte.

XIII.

Zwischen Emmy und ihrem Gatten herrschte seit
jenem Abend ein konventionelles Verhältniß. Stefan
beobachtete die häusliche Etikette, er war gegen sie von
der größten Aufmerksamkeit und sie ihrerseits begegnete
ihm in ebenso großer Selbstbeherrschung mit dem Takt
einer vornehmen Hausfrau.

Sie zeigte kein Befremden, keine Verstimmung über
die noch geringere Zeit, die er in seinem Hause und meist
in seinem Arbeitszimmer verweilte, sie äußerte mit kriner
Miene ein Mißtrauen und dennoch beobachtete sie heim-

lich sein Gesicht, um hinter die Larve zu blicken, die sie
an ihm gewohnt. ... Stillter war es in dem Hause
geworden, in welchem früher ein Besuch dem andren die
Thür in die Hand gegeben; nur ihre einstigen Schulfreundinnen kamen und diese beschränkten sich auf die
Unterhaltung über Neuigkeiten und vermeiden jede
Äußerung über die Erschlaffung ihrer Bänder, die sie
früher nicht gekannt. Die Gräfin Bazzaris war vorge-
fahren und hatte ihre Karte durch einen Diener ins
Haus gesandt, war aber wegen Unwohlseins nicht em-
pfangen worden. Die Saison der Einladungen war
nahe; es waren aber deren nur einzelne gekommen und
Emmy hatte sie ihrerseits ablehnen müssen.

Ueber die finanzielle Lage ihres Gatten war ihr
nichts bekannt geworden; wie er sich aus seiner Bebrängniß
geholfen, sie wußte es nicht, in ihr zitterte nur, wenn sie
an diese dachte, eine unbestimmte Furcht, die ihr das Herz
zuweilen doch schwer bebrängte. Eins war ihr auffallend:
daß Gregor sich so rar gemacht. Auch Mrs. Lea hatte
ihm gestanden, daß sie in einigen Wochen gezwungen sei,
ihre Mutter in England aufzusuchen, und Emmy empfand
nach dieser Mittheilung kein Vorgefühl eines Vermissens.
Es war ihr beruhigender, niemanden um sich zu haben,
dem sie vielleicht dennoch ein Gegenstand der Theilnahme
hätte werden können. Sie war auf Alles gefaßt, hütete
aber diese Stimmung, namentlich vor den Augen der
Mutter. Und eigenthümlich genug, sie fühlte sich gar nicht
so maßlos unglücklich mehr, suchte die ganze Stille in
sich selbst. Blies das Schicksal dennoch nicht aus, sie
sah ja in dem, was für sie in sicherem Verwahr lag,
den Schutz vor Entbehrung, und ward Stefan herabge-
schleudert aus seiner leichtfertigen Existenz, sie blieb ihm,
wenn das Unglück ihn zur Einsicht gezwungen. Sie liebte
ihn nicht mehr, jetzt nicht, nein, denn was er ihr anthat,
das schmerzte zu sehr, aber sie fühlte, sie werde ihn
wieder lieben können und müssen, wenn er ihr wieder
gehörte. Und sie hatte doch nur eine Ahnung, eine Ver-
fürchtung von dem, was er jetzt draußen trieb, was er
ihm klüftig nur mit seinem Interesse für das Rennen
erklärte.

Qualvoll war ihr zuweilen wohl ihre Vereinsamung,
aber sie wollte dieselbe; lästig war ihr sogar die Be-
gegnung mit der Dienerschaft, sie durfte aber nicht den
Vorschlag wagen, einige von ihr zu entlassen. Stefan
beherrschte die Leute nach wie vor mit seinem souveränen
Wesen, sie aber glaubte in ihren Mienen zu lesen, daß
sie wußten — und vielleicht mehr als sie!

Vierzehn Tage waren so verfloßen, und der Herbst
rückte schon dem Winter zu, als die alte Excellenz, die
schon so altersschwach, plötzlich starb.

Gregor brachte seiner Schwester die Nachricht zuerst,
denn er war der alten Dienerin begegnet, die auf dem
Wege zu seiner Mutter war. Die alte Dame, klagte er,
sei in letzter Zeit recht unbequem gewesen und von einer
Erschöpfung werde jetzt auch nicht die Rede sein, da sie ganz
auf ihr Wittwengehalt beschränkt gewesen, während früher
noch davon gesprochen worden, daß sie ihr Vermögen
ihren Enkeln vermacht habe.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Folgende Lebensregeln giebt eine vornehme Pariserin
in einer Broschüre jungen Ehefrauen: „Sei nicht zärtlich,
sonst wird Dein Mann eingebildet, nicht zu kalt, sonst langweilt
Du ihn. Interesse Dich immer für seinen Beruf, doch ohne
ihn mit Neugierde zu quälen, wenn Unannehmlichkeiten ihn ver-
stümmeln. Sorge dafür, daß ihm seine Lieblings Speisen servirt
werden, aber lasse niemals den Magen die Herrschaft im Hause
führen. Nichte Deine Toilette nach seinem Geschmack, aber über-
rasche ihn auch zuweilen mit eigenen pikanten Erfindungen. Sei
niemals spröde, denn das gefällt ihm nur bei der Braut, niemals
bei der verheiratheten Frau, doch liebe ihn auch nicht vor
Freunden, weil das die heilige Liebe des Ehestandes profanirt.
Zeige Sinn für seine auswärtigen Unterhaltungen, doch gestalte
auch Dein Haus in einer Weise, die ihm den Aufenthalt darin
lockend erscheinen läßt. Suche nie mit den Gewohnheiten und den
flüchtigen Reizen der Theaterdamen zu rivalisiren; was ihm dort
gefällt, empört ihn bei Dir. Duale ihn nicht mit Eifersucht, glaube
aber ja nicht, daß es heilsam sei, die seine zu erregen. Ein Othello
tödtet, aber er liebt nicht mehr. Wenn Du all' diese Regeln be-
folgst, wirst Du vielleicht nicht immer eine glückliche Frau sein,
aber doch eine, die sich nichts vorzuwerfen hat.“

— Ein Skandal in der englischen Gesellschaft. Man
schreibt aus London: Eine der seltsamsten Erscheinungen der vor-
nehmen Gesellschaft des Inselreiches, Lady Jessica Sykes, hatte sich
im Einleitungsverfahren vor dem Polizeirichter in Guildhall gegen
die Beschuldigung zu verantworten, auf einem Wechsel über 1000
Pfund (20000 M.) die Namensunterschrift ihres Mannes gefälscht
zu haben. Zwar stellte sich bald heraus, daß der Ankläger, ein

geldverliebender Fondsmäler, das nöthige Beweismaterial nicht
hätte beibringen können und die Sache verlief im Sande. Es
würde sich aber kaum Jemand gewundert haben, wenn sie für Lady
Jessica einen anderen Ausgang genommen hätte. Seit 20 Jahren
mit einem der reichsten Männer des Landes, Sir Tatton Sykes,
Oberhaupt einer alten Baronettfamilie in Yorkshire, verheirathet, ist
die jetzt etwa 45jährige auf der Londoner Börse, auf sämtlichen
engl. Rennplätzen, in Spa, Ostende und Monte-Carlo als entragte
Spielerin, sowie als leidenschaftliche und keineswegs platonische
Verehrerin geistiger Getränke bekannt. Sie ist als
Angehörige des altberühmten Geschlechts der Cavendish eine nahe
Verwandte der Herzöge von Southdown, und zu den Stunden,
wo die besagten schlimmen Leidenschaften ihr dazu Zeit und Mög-
lichkeit lassen, eine geistreiche, faszinirende Frau. Da sie jedoch
gerade im Zustande mehr oder minder vollständiger Unzurechnungs-
fähigkeit über die Einkünfte ihres Gemahls am freiesten zu ver-
fügen pflegte — sie tauschte z. B. einmal bei einer Lutterfall-Auktion
ein Pferd, das 2500 Pfund (50000 M.) werth war, für 18000
Pfund (360000 M.) — so sah sich dieser vor einem Jahre genöthigt,
jede Verbindlichkeit für von seiner Frau gemachte Schulden öffent-
lich abzulehnen. Deren Reigungen aber blieben die alten, und auf
die Dauer kann man Roulette und Tronto et Quarranto nicht
ohne bares Geld spielen. So fiel Lady Sykes dem Wohlwollen
barmherziger Bucherer anheim, und es wäre deshalb, Alles in
Allem genommen, immerhin wahrheitsgemäß gewesen, wenn sie einem
solchen gegenüber etwa unter dem verwirrenden Einfluß von 89er
Pommery u. Greno extra soet auf einen Augenblick ihre und ihres
Mannes Unterschrift verwechselt hätte.

— Das Neueste. Es ist in Paris chic geworden, daß die
Damen im Theater ohne Handschuhe sitzen! Diese einfachen Worte

bergen aber einen tiefen Sinn; denn es ist eine ganz kleine Be-
dingung dabei, die manche Hand doch bekleidet lassen wird. Viel
sehr viel kostbaren Schmuck müssen nämlich die Händchen, die sich
dieser neuesten Modelaune unterwerfen, zur Schau tragen, und
Manicure, Juwelier und Kavalier haben nun erhöhte Anforderungen
zu befriedigen. Wir sehen denn auch im Geiste schon neue Gebilde
im Schmuckgenre entstehen, mit Ketten verbunden Ringe und
Armbänder, Armspangen aus Sammtbändern — im Stil der guten
alten Zeit —, die sich nur auf entblößter Haut vorthellhaft aus-
nehmen, besonders aber dann, wenn sie mit Brillanten und
demantenen Thautropfen behängt sind. Ringe mit Auhängeln,
vergoldete Fingerringe und vieles Andere noch. Und dies vielleicht
nur darum, weil eine kapriziöse Pariserin etwa einmal zu bequem
war, ihre Handschuhe anzulegen!

— Der höchste Drachenschlag ist von Herrn Roth, dem
Direktor des bekannten Blue-Hill-Observatoriums in Nordamerika,
ausgeführt worden. Er ließ, so schreibt die „Nature“ einen eigens
gestalteten Drachen fünf Stunden lang aufsteigen. Die Höhen-
richtung gab eine Höhe von 2860 Meter an. Es dauerte zwei
volle Stunden, um die dünne, 6500 Meter lange Drahtseil ein-
zuholen, an welcher der Drachen aufgestiegen war.

— Die Weinsteuer erleben in diesem Jahre eine schwere
Enttäuschung. Ein Bonnier Correspondent schreibt: Bonnier
Schattenseite Jahrgang 1897 läßt hinsichtlich der Qualität
noch mehr als sonst zu wünschen übrig, da die Witterungsverhält-
nisse so sehr ungünstig waren. Auch die Quantität ist nicht
bedeutend. Händler bieten diesmal für 5 Centner nur 25—30 M.
Die Producenten ziehen es daher vor, selber zu pressen, da der
gebotene Preis ein zu niedriger ist. Die Weinrenten werden mit
Schauern diese Schreckensstunde vernehmen.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 10 Pfg. pro Anzeige.

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Wirthschaft

in Dieblich, mit 4 Logierzimmern, die stets besetzt sind, zu vermieten oder für 32000 Mark zu verkaufen u. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Kleines Häuschen

mit etwas Land oder Garten in der Umgebung von Wiesbaden per April 1898 oder früher zu 250—450 Mk. zu mieten gef. Off. u. S. 510 a. d. Exp. 2879

Großer Laden

mit daranstoßenden Nebenräumen, auch als Wohnung dienend, in frequenter Lage, ist sof. od. später zu verm. Näh. i. d. Exp. 2903*

Laden

mit Wohnung zu verm. 363 Näh. Röderstraße 30, 2.

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 387 Wiltb. Becker, Dorfstraße.

Laden

mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Zu erst. 833 Faulbrunnstr. 5.

Worrigstr. 64,

Hinterb., sind zwei Räume im Souterrain, für eine Werkstatt etc. passend, per sofort zu vermieten. 935 J. C. Würgener, Hellmündstraße 27.

Laden

ausgezeichnete Lage, sehr geeignet als Bäckersfiliale, auf 1. Januar 1898 zu vermieten. Näh. in der Expediton. 928

Bereins-Lokal

mit neuem Piano, ist noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 780 Restauration zum Blücher.

Entre sol

Kengasse 7a, in guter Geschäftslage, für Geschäfts- u. Büroräume geeignet, wobei ein Raum von circa 100 Quadratmeter, ganz oder getheilt auf gleich oder später zu verm. 797 Näh. Adolphskeller 31, Part.

Werkstätten etc.

Kirchgasse 56

eine Wohnung mit Verhältnisse für Kapazier oder sonstiges Geschäft passend auf 1. Januar 1898 zu vermieten. 2602*

Steingasse 25

ist eine 698

Werkstätte

in der Webergasse, auf 1. Jan. 1898 zu vermieten. Näheres Römerberg 30 Hinterhaus. 940

Möblierte Zimmer

Ein fein möbliertes 3 Zimmer, evtl. zwei nebeneinander mit Verbindungstür, auch 2 gute Betten, im 1. St., auf gleich o. 1. Nov. zu verm. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 3050

Albrechtstraße 6

Hth. 1 St. l., einf. möbl. Zim. an anst. Fräulein dreistw. mit oder ohne Kost zu verm. 915

Eine alleinstehende Dame findet bei anständiger, kinderloser Familie ein möbliertes Zimmer

im 1. Stod. Auf Wunsch Famil. Anschluß und Pension. Wo? sagt die Exped. d. Bl. a

Delaspeestr. 3

4 St., ist ein schön möbl. Zimmer zu 12 Mk. mit Kasse pro Monat zu vermieten. Dasselbe ist ein leeres Zimmer zu 8 Mk. zu vermieten. 2996

Feldstraße 22,

Hinterb. Part. r. erh. 1 reinkl. Arbeiter Kost u. Logis. 924

Geisbergstraße 11

1 St., ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Monatl. mit Kasse 15 Mk. 925

Hermannstr. 1

1. Stod, ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Part. bei J. K o b. 903

Hirschgraben 18

2. Stod, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 2913

Hirschgraben 22

2. Stod, ein schönes, groß. möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermieten. 831

Selenenstraße 1

2. St. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 3066

Herrnmühlgasse 3,

2 St., möbliertes Mans. an eine oder zwei Pers. zu verm. 692

Jahnstraße 22

Part., möbliertes Zimmer zu vermieten. 880

Mainzerstraße 66

Part. ist möbl. Zimmer mit sep. Eingang, per Monat zu 12 Mk., sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 2894

Wiegergasse 16

Schlafstelle für ord. Arb. 3067

Worrigstraße 28

H. 1 rechts, ein großes helles möbl. Zimmer (sep. Eingang) mit o. ohne Pension zu verm. 938

Worrigstraße 47

Möbl. 1. r., können zwei auch drei reinkl. Arbeiter für Mk. 1.20 pro Woche Schlafstelle erh. 863

Nicolasstr. 18

2—3 schöne geräum. Zimmer, unmöblirt, an einzelnen Herrn oder ältere Dame zu vermieten.

Philippsbergstr. 15

Part., gut möblierte nach Süden geleg. Zimmer, mit oder ohne Pension zu verm. 3072

Riehlstraße 10

2 St. l., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2755*

Schwalbacherstr. 63

Hth. Part., erh. 2 reinkl. Arb. Kost und Logis. 3036

Schulberg 15,

Hinterb. Part. r., ist eine möbl. Mansarde billig zu verm. 2566*

Spiegelgasse 1,

3 Tr., Ede Webergasse, großes schön möbl. Zim. zu verm. 3033

Sedanplatz 4,

Möbl., 1 St. r., schön möbliertes Zimmer bill. zu verm. 740

Wellrißstraße 15

H. 1. kleine Mansarde m. Bett zu vermieten. 860

Wellrißstraße 16

2 St., möbliertes Zimmer zu vermieten, wöchentlich 3 Mk. 926

Wellrißstraße 18,

Hth. 3. St., kann ein anständ. jung. Mann gute Schlafst. erhalten

Wellrißstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Westendstraße 5

1. St. l., gut möblirt. Zimmer an anst. Herrn bill. zu verm. 892

Zimmermannstraße 9,

1. St., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 1. Novbr. billig zu verm. 874

Leere Zimmer.

Adlerstraße 15 ist eine Mansarde zu verm. 809

Feldstraße 26

ein schönes großes Zimmer auf 1. Nov. zu verm. 853

Frankenstraße 10

ist sofort eine schöne Mansarde zu vermieten. 626

Hermannstraße 28

Hinterhaus 2. Stod, 1 unmöbl. Zimmer zu vermieten. 933

Hermannstraße 7

Part., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 901

Karlstraße 30

ein unmöbliertes Parterrezimmer und eine Mansarde zu verm. 829 Näh. Bordenh. 1 Stiege.

Riehlstraße 6

sehr schöne helle und große Mansarde an ruhige Person zum 1. Nov. od. später zu verm. 875

Schachtstraße,

Ede der Steingasse, eine heizbare Mansarde auf gleich und zwei ineinandergeh. Mansarden zu vermieten. 874 Näh. im Speereckladen.

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stod und eine Mansarde an ruh. Person auf gl zu verm. Näh. i. Boden. 149

Wirthschaft

gutgehende, mittlere Größe, wird von tüchtigem Manne gesucht. Uebernahme nach Uebereinkunft Offerten unter J. 503 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein cautionsfähiger

Wirth

von einer Münchener Groß-Brauerei für nach Mainz sofort gesucht. Näheres bei Herrn Leininger, Restaurateur des „Mainzer Concerthauses“, Grabenstraße 5, Mainz. 3012

Wirthschaft

„zum Mainzer Hof“, Moritzstraße 34,

ist an einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth zu verpachten. 756

Näh. Brauerei Walsmühle.

Bad-Schwalbach.

Zur Uebernahme des Bier- und Eidegeschäfts in unserem Anwesen (der ehemaligen Nassauischen Brauerei) zu Bad-Schwalbach suchen wir einen strebsamen cautionsfähigen

Pächter.

Offerten direkt an Gebr. Esch, Wiesbaden. 733

C. Brockmann's

weltberühmter phosphorsaurer

Futter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kalkarmen Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magensäure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantiert chlor- und arsenikfrei.

Zubeziehen durch General-Depot für Nassau und Hessen Drogerie Roth's Kreuz, Bismarckring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

Illustration
Deine Annahme zu Preis-Courant
Wiltb. Riemann
Berlinsche
Kliche
Klitterstr.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 254. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 30. Oktober 1897.

Viertes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Wellrig- und Hellmundstraße,
Jakob Meyer, Kirchgasse 34.
C. Sack, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
F. A. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
C. S. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Ch. Jboralski, Röderstraße 7.
W. H. Dienstbach, Ludwigstraße 4.
Aug. Müller, Kirchgraben 22.
Louis Köfeler, Ecke Lehrstraße und Steingasse
Emil Ray, Walramstraße 21.

Filiale in Viebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Das Hochzeitsgedicht.

Von Olga Wohlbrück.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Legen Sie Gewicht auf die echten Spigen?“

„Wie meinen Sie das?“

„Nichts, nichts . . . bitte weiter!“

„Also: erste Begegnung im Walde. Nun bitte die
Biographie des Bräutigams. Sohn armer Leute, hat sich
durch Talent und Fleiß zu einer angesehenen Stellung
emporgearbeitet . . . verdient an 20 000 Mark jährlich.
Sie brauchen das Einkommen natürlich nicht in Ziffern
zu nennen. Als hübsche Einzelheit: war schon als Knabe
von seinen Kameraden immer dazu ausersehen, Streitig-
keiten zu schlichten und kleine Mißthaten zu vertheidigen.
Scharfer Kopf. Zum Beispiel könnten Sie mittheilen,
wie er als Knabe mit andern Jungen in den Garten des
Nachbarn stieg, dort Äpfel stahl und vom Wärter ertappt
wurde. Seiner schon damals bemerkenswerten Dialektik
gelang es, zu beweisen, daß er selbst sich persönlich gar
nicht an dem Apfelraub theilhat, sondern nur beim Baum
Wache gestanden, sich auch gemeigert habe, einen einzigen
Apfel in die Tasche zu stecken . . . Diese erste glänzende
Selbstvertheidigungsrede rettete ihn vor der strafenden
Gerechtigkeit!“ — Der fremde Herr hielt von der langen
Rede erschöpft inne.

„So . . . lieber Herr Düring, ich habe Ihnen alle
wichtigen Momente mitgeteilt. Die Entwicklung des
Romans überlasse ich ganz Ihrer poetischen Feder. Je
poetischer, desto besser . . . Eva schwärmt, wie gesagt, für
Poesie. Und über das Honorar werden wir uns schon
einigen. Ich kann Sie auch weiter empfehlen: einige
Freundinnen meiner Tochter heirathen gerade bald . . .
Ach ja, zum Schluß . . . ich heiße Leo Schneefeld, meine
Frau — Elisabeth Schneefeld. Vielleicht erwähnen Sie
uns in einem der Gedichte oder im Tafellied!“

Herr Schneefeld spielte befangen mit seiner schweren
goldenen Uhrkette. Paul Düring lachte über das ganze
Gesicht und zeigte seine schönen, gesunden Zähne.

„Gewiß . . . Sie sollen zufrieden sein, Herr
Schneefeld!“

„Man sieht doch, daß Sie glücklicher Bräutigam
sind. Sie besitzen Verständnis für die zarten Regungen
des Herzens, neidlos erfreuen Sie sich am Glück Anderer!“

Paul wollte etwas entgegnen, befaß sich aber noch
zur rechten Zeit. Herr Schneefeld erhob sich.

„Ich werde das Manuskript in drei, vier Tagen ab-
holen, wenn Sie gestatten. Also vergessen Sie nicht die
Schlagwörter: Jugend, Sittlichkeit, Reichtum, Poesie,
Liebe, überschwängliches, nein, sagen wir heizinniges Glück.

Auf Wiedersehen, lieber Herr Düring, auf Wiedersehen . . .
ich freue mich, Sie kennen gelernt zu haben!“

„Bitte, ganz auf meiner Seite!“

Paul complimentirte seinen Gast zur Thür hinaus.
lehrte dann in sein Zimmer zurück und brach in schallen-
des Gelächter aus. Es war doch eine rechte Ironie des
Schicksals, daß er in seiner jetzigen Verfassung das Glück
der Vereinigung zweier Liebenden preisen sollte . . . dazu
gehörte allerdings Reiblosigkeit, mehr Reiblosigkeit, als er
besaß. Aber er durfte nicht wählen, er mußte glücklich sein,
daß sich ihm ein Verdienst bot.

So setzte er sich dann an die Arbeit. Und während
des Arbeitens verblaßte das Bild des eifigen, propagen-
bräutlichen immer mehr, und an dessen Stelle erhob sich
die feine, schlankte Gestalt einer schönen, glücklichen Braut.
Sie hieß Eva, sie war blond, sie hatte blaue Augen . . .
und er sah in der Fremden die Geliebte. An diese dachte
er, während die Feder eilig über das Papier flog, und die
Worte strömten aus seinem Herzen und verherrlichten jene
Fremde, von deren Dasein er bis vor wenigen Minuten
keine Ahnung gehabt hatte.

Er hielt sich wenig an das „Material“, das ihm ge-
geben worden war, es dänkte ihm zu nüchtern. Es war
das Hohelied der Liebe, das er schrieb, und er umgab
seine Heldin mit einem wahren Glorienchein von Poesie.
Er schrieb bis tief in die Nacht, mit einer Begeisterung,
die ihn in der letzten Zeit nur noch selten erfaßt hatte.
Am anderen Morgen las er das Manuskript durch. Der
Poet in ihm war zufrieden. Er brachte das Hochzeits-
gedicht seiner Braut und las es ihr vor. Eva zerfloß in
Thänen und fiel ihm um den Hals.

Und dann saßen sie lange beisammen, Hand in Hand,
und träumten von ihrem bevorstehenden Glück und sprachen
von der fremden Braut, die nun in wenigen Tagen am
Bügel all ihrer Sehnsucht angelangt sein würde . . . Und
beide seufzten.

Herr Schneefeld holte das Manuskript einige Tage
später ab. Er hatte es sehr eilig; er blätterte die sauber
geschriebenen Seiten durch, nickte flüchtig und legte dann
ein Couvert auf den Tisch.

Im Couvert lagen zwei Hundertmark-Scheine. Paul
wollte seinen Augen nicht trauen. Nach zehn Tagen etwa
traf aber noch ein Hundertmark-Schein ein, dazu auf
einer Visitenkarte die Worte: „Ihr Hochzeitsgedicht hat
Aufsehen gemacht, und ich fühle mich verpflichtet, Ihnen
nochmals meine Dankbarkeit zu beweisen. Hochachtungsvoll
Schneefeld.“

„Schade, daß er nicht noch eine heirathsfähige Tochter
hat,“ murmelte Paul.

Herr Schneefeld sandte aber, wie er versprochen hatte
„Runden“. Paul dichtete für alle Gelegenheiten: Hoch-
zeiten, Geburtstage, Jubiläen, und dabei verdiente er ein
hübsches Stück Geld.

„Du siehst, Evas Hochzeit hat uns Glück gebracht,“
sagte er lächelnd zu seiner hübschen Braut am Vorabend
seiner Verheirathung.

Und beide beschloßen, die erste Seite des Hochzeits-
gedichts einzurahmen und zum Andenken an die schöne
Fremde in ihrem Zimmer aufzuhängen.

Jahre vergingen. Paul Düring war eine junge Be-
rühmtheit. Seine Romane erzielten bei den Redaktionen
die höchsten Honorare, und ein Stück, das kürzlich auf-
geführt worden war, hatte Sensation erregt. Er bewohnte
mit seiner immer noch hübschen, jungen Frau die halbe
Etage eines hochherzhaftlichen Hauses, besaß eine vor-
nehme Einrichtung, viele Bekannte, einige gute Freunde
und alles, was einem sonst noch das Leben werthvoll und
angenehm macht. In seinem Arbeitszimmer aber prangte
nach wie vor an einem Ehrenplatz das eingerahmte erste
Hochzeitsgedicht.

Eines Tages erhielt Düring den Brief eines
Kollegen, der ihm eine Stenographin empfahl. „Wenn
Du gerade eine brauchst, so kann ich Dir Frau Horsten
bestens empfehlen. Sie ist aus gutem Hause, hat Un-
glück gehabt, und es liegt ihr sehr daran, Beschäftigung
zu finden. Sie wird morgen Vormittag kommen, sich
vorzustellen.“

Am andern Tag um die bestimmte Stunde trat Frau
Horsten in's Zimmer. Sie war groß, schlank und trug
tiefe, wenn auch ärmliche Trauer. Düring bot ihr Platz
an und begann sofort die Unterredung im geschäftlichen
Ton: „Sie stenographiren rasch, nicht wahr?“

„Ja, ich bin geübt darin, Stenographire bereits seit
einem Jahr!“

„Schön! Die Stunde macht wohl zwei Mark,
nicht wahr?“

„Ganz recht, zwei Mark!“

„Wenn Sie augenblicklich frei sind, dann legen Sie,
bitte, ab und setzen Sie sich an den Tisch!“

Frau Horsten nahm den Hut ab; ein bleiches, ab-
härtnetes Gesicht kam zum Vorschein, aus dem kleine, blaue
Augen matt hervorblickten. Sie sah sich scheu um und
setzte sich dann eilig, als fürchte sie, Zeit zu verlieren,
an den Tisch. Sie ergriff die Feder; ihre Hand zitterte
leicht. Die Uhr schlug zwölf. Düring machte die Thür
zum Nebenzimmer auf.

„Eva!“

Die Frau am Tische zuckte leicht zusammen.

„Eva, ich bitte Dich, bring' uns ein paar Schinken-
bröckchen und zwei Glas Wein herein!“

„Gleich, gleich,“ ertönte eine frische, helle Stimme.

„Nach einem kleinen Imbiß geht die Arbeit doppelt
flott von statten,“ wendete er sich dann liebenswürdig
an die Stenographin.

Diese nickte und spielte, trübe lächelnd, mit dem
Federhalter.

(Schluß folgt.)

Aus der Umgegend.

?? **Dahn**, 28. Okt. Auf einem Theil der Gemarkung
Wingsbach wurde seitens der Jagdpächter Herren Capitän v. Alten,
Hauptmann v. Felbert und Rentner Schiff aus Wiesbaden eine
Treibjagd abgehalten, an der 21 Jäger theilnahmen. Die
Strecke betrug: 5 Rehe, 2 Füchse, 8 Hasen und 1 Schnefz.

?? **Langenschwalbach**, 28. Okt. Wie von zuverlässiger
Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt eine Elektrizitäts-Ges-
ellschaft an hiesigem Orte eine Centrale zu errichten und
neben der Beleuchtung auch von der Stadt nach dem Bahnhof eine
elektrische Bahn zu bauen.

× **Geisenheim**, 28. Okt. Die in Nr. 252 von hier gebrachte
Nachricht, daß Herr Hotelbesitzer Jacob Weil in Rüdesheim die
ganze Gressenz aus den über 4 Morgen großen Weinbergen der
Geisenheimer Raabwerke C. S. Erbälth — gelegen im Distrikt
Rothenburg und Kirchgrube — gekauft hat und daß diese Gressenz
gut 2 Stück betragen wird, wird bestätigt, aber der Preis ist nicht
1200 M., sondern 2000 M., ein Preis, welcher der diesjährigen
Gressenz aus obigen Lagen wohl entspricht.

□ **Reifert**, 28. Okt. Am Montag Abend gegen 10 Uhr er-
trank dahier ein Kater des Schiffes „Vereinigung“. Der
junge Mann, welcher bald heirathen wollte, war in unserem Orte
und ist bei der Rückkehr zum Schiff auf bis jetzt noch unbekannte
Weise verunglückt. Ein Suchen nach der Leiche war bis jetzt
vergebens.

+ **Embs**, 28. Okt. Der Kaiser hat dem hiesigen evange-
lischen Kirchenbauverein aus seinem Dispositionsfonds ein
Geschenk von 35,000 M. bewilligt.

× **Danau**, 28. Okt. Für die Manöver-Flurschäden
müssen im Kreise 480,000 bis 490,000 M. vergütet werden.

× **Breithardt**, 27. Okt. Nächsten Sonntag den 31. Okt.
Nachmittags 3 Uhr findet im Locale des Hrn. Gude's hier die
Herbstversammlung des 9. Landw. Bezirksvereins statt.

× **Montabaur**, 28. Oktober. In der vorverfloßenen Nacht
um 1 Uhr brach in dem benachbarten Elgendorf in einem kleinen
Bauernhause, gegenüber der Kapelle Feuer aus, durch welches das-
selbe, sowie eine anliegende Scheune in Asche gelegt wurden. Ueber
die Entstehung des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt.

Handel und Verkehr.

× **Limburg**, 27. Okt. Rother Weizen pro Mäster M. 16,56,
Weißer Weizen M. 16,40, Korn M. 11,07, Gerste M. 10,37,
Hafer M. 6,67, Butter 1 Kilo M. 2,30, Eier 2 Stück 13 Pfg.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Viebrich.

Geboren: Am 16. Oktober dem Maurer Philipp Emmel-
heinz 1 S. — 17. dem Schuhmacher Valentin Daniel 1 S. —
19. dem Müller Hermann Lohmann 1 S. — 19. dem Tagelöhner
Anton Schwarz 1 T. — 21. dem Schuhmachermeister Friedrich
Fasbender 1 S. — 21. ein unehelicher Sohn. — 21. dem Schlosser
Wilhelm Stehl 1 S. — 25. dem Tagel. Philipp Schneider 1 T.

Proklamiert: Der Feldwebel Georg Christoph Wagner
zu Mörchingen und Anna Ottilie Feld hier. — Der Wäcker Johann
Richard Stillein zu Wiesbaden und Caroline Wernberger ebenda.
— Der verwitwete Maschinist Carl Georg Dieck und die Witwe
Schweikard, Catharine, geb. Kreuz, beide hier. — Der verwitwete
Schreiner Jos. Phil. August Bergbauer hier und Elisabeth Christine
Freund zu Wiesbaden. — Der Tagelöhner Simon Heinrich Ludw.
Drifte und Barbara Eisenbach, beide hier.

Verheiratet: Am 24. Okt. der verwitwete Gärtner Carl
Wilhelm Römer und Magdalena Paula Michel, beide hier. — Am
24. Okt. der verwitwete Metzgermeister Friedrich Ludwig Weisen-
berger 2r hier und Christine Catharine Caroline Nicol zu Nordem-
stadt. — Am 25. Okt. der Cigarrenmacher Caspar Masoth und
Mathilde Wosensbäcker, beide hier.

Gestorben: Am 23. Oktober eine uneheliche Tochter, alt
5 M. — 24. Erna Charlotte, Tochter des Steuerausschreibers Eduard
Sauer, alt 6 M. — 25. der verwitwete Privatier Valentin
Sattler, alt 84 J. — 25. die Witwe des Steinguthändlers
Philipp Weingartner, Elisabeth Friederike, geb. Dingler, alt 82 J.
— 26. die Ehefrau des Architekten Johannes Herr, Marie Josefine,
geb. Bleck, alt 45 J.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angeündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:

Holzbohrer
Friseur
Gärtner
Schlosser
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Spengler
Wagner
Küchenschüler
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schreinerlehrling
Tänzerlehrling
Hausknecht
Fuhrknecht
Schweizer

Arbeit suchen:

Steindrucker
Eisenbohrer
Friseur
Gärtner
Kaufmann, Comptoir
Kellner
Koch
Küfer
Maler
Maurer
Mechaniker
Bäckerei
Sattler
Schlosser
Schreiner
Tapezierer
Tänzer
Zimmererlehrling
Kassierer
Bureaugehülfe
Hausknecht
Herrschafsdienster
Hausdiener
Fuhrknecht
Tagelöhner
Krankenträger
Bademeister
Portier
Leinwand

Stellengesuche

Männliche Personen.

Junger Gärtner

sucht baldigst dauernde Stellung,
am liebsten bei einer Herrschaft.
Gefl. Off. nnt. S. 1037 a. d.
Exp. d. Bl. 29667

Ein Junge

sucht auf einem Bureau Stelle
bei freier Station. Off. u. A. 5
an die Exped. 3065

Weibliche Personen.

Stern's

erstes und ältestes

Central-Bureau

Goldgasse 6

empfiehlt und placiert Dienst-
personal aller Branchen.

Eine Frau,

perfekt im Ausbessern, sucht
noch einige Tage der Woche zu
besetzen. Näh. im Frauenverein.

Schwedin,

nach dem neuesten Verfahren d.
Massage u. Heilgymnastik
in Stockholm ärztl. ausgebildet,
im Bes. von Empfehl. erster
ärztl. Autoritäten, sucht in hies.
Kreisen Kundenschaft.
Off. unt. Z. 509 an d. Exp.
d. Bl. erbeten 2878*

Ältere Wittve

sucht Bureau und Treppen
zu reinigen. Näh. Exp. 3069

Frau Busch

empfiehlt sich im Kranz-
schneiden. Hellmündstraße 29,
Barriere. 921

Lehrerinnen-

Berein

für

Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

Juden u. Heiserkeit

hindern Sie am schnellsten mit
Walther's Honigwidel-
bonbons. Zu haben à 25 u.
50 Pfg. bei G. Siebert,
Marktstraße 12. 476

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen ver-
sendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 1891/27

Bettstelle

mit Rahmen, 4 Stüd, massiv,
unter Garantie billig zu ver-
kaufen bei
Carl Russ, Schreiner,
Weilrathstraße 25.

Probieren Sie

KAPPUS-SEIFE
die allein ächte
Kontinenz-Seife
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
Fabrikant
M. KAPPUS, Wiesbaden

Hängelampe

für Baden od. Verhöllte geeignt,
und 1 Waschkübel billig zu
verkaufen.
Adlerstraße 29, 1. St. r. 919

Strickmaschine

zu verkaufen.
Eleonorenstraße 5, part. r. 937

Eine neue

Hobelbank

billig zu verkaufen.
3020 Reichstraße 20.

Zu kaufen gesucht eine geb.

Copierpresse.

Offert. u. Nr. 930 m, Preis-
angabe a. d. Exped. 930

Eine

Nähmaschine

ist billig zu verk.
Steingasse 13. 3057

Ein u. 2-thüriger

Kleiderschrank,

Vertikals, Gallerieschrank,
Kommode, Betten auch einz.
Theile, Tische u. Stühle zu
verk., Saalgasse 3. 3032

Damen,

welche ihrer Niederkunft entgegen
sehen, finden gute, freundliche
Aufnahme bei

Frau Bremer, Hebamme,
902 Feldstr. 15, Part.

Getragene

Damenkleider,

sowie ein zweithür. Kleider-
schrank mit Weißzeugein-
richtung und ein Kanapee
wegen Umzug billigst zu verk.
Näh. Hirschgraben 18, 2. Et. von
Morgens 9-2 Uhr. 2914

1000

Briefmarken, ca. 180
Sorten 60 Pfg. — 100
verschiedene überseelsche
2.50 Mark. — 120 bessere
europäische 2.50 Mark bei

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Satzpreisliste gratis.

Gummi-

waren aus Paris
nebst hygien. Frauen-
schutz nach Prof. Kleinwächter.
Preisliste und Broschüre
gratis. J. Welcker,
648b Frankfurt a. M.

Führen mit Feder-

rolle
übernimmt

Franz Thormann,

Rheinstraße 28.

Rohrstühle u. Körbe

werden billig gekocht.
Petty, Kirchstraße 56.

Rohrstühle

werden gut gekocht bei
S. Rhode,

Zimmermannstraße 1, St.

Für Arbeiter!

Jagdwesten für Herren
von M. 1.80 an, Jagdwesten
für Knaben von M. 1.30 an,
alle anderen Sorten Wämse,
Hautjaden, Soden, Unterhosen,
Hauttücher, Handschuhe, sowie
große Auswahl in Englisch-
leder-Hosen, Tuch- u. Zwirn-
hosen, Westen, Röcke, blau-
leinenen Anzüge, Maler- und
Weißbinder-Kittel, Schürzen, Kop-
pen, woll. Hemden u. s. w. em-
pfehlen zu bekannt bill. Preisen

Heinrich Martin,

18 Wehnergasse 18.

Wer

Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburschen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Dienstboten, Erziehe-
rinnen Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen oder wer sich auf
dergl. billigstem Wege in
irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit
zu erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet

jede Anzeige nur 10 Pfennig.

pro Woche 50 Pfennig.

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

Herrenwäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angenommen. Stärkwäsche w.
auf neu, sowie auch Ganz gebüg.
bei Frau Mitter, Hellmünd-
straße 28, Bdg. 936

Costime

werden bei taell. Siz billig an-
gefertigt. 3039
Römerberg 3, 1. St. r.

Ein tüchtige

Friseurin

empfiehlt sich den geehrt. Damen
in und außer dem Hause.
Dasselbst werden alle Haar-
arbeiten prompt und billigst an-
gefertigt. Näh. Goldgasse 10,
Friseurladen. 747

Tüchtige

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von
Costimen, Plätzen, Haus- und
Kinderkleidern. Näh. Frau Löh,
Weilrathstraße 3, Part.

Friseurin,

perfekt, empfiehlt sich. 2620*
Häufnergasse 10, 3. Etage.

Frau Weingärtner

empfiehlt sich im
Kraut schneiden.
Schwalbacherstr. 37.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angenom. u. gut besorgt. 3019
Hirschgraben 4, Gartenhaus.

gestülte Herren- und

gewaschene Damen- und
Kinderwäsche
Curt Röber, Braunschweig.

Ankauf.

Knochen, Lumpen, Papier, Eisen
und Metalle kauft stets zu höchsten
Preisen an 345

Georg Jäger,

Hirschgraben 12.

Prima bairischen

Meerrettig

versendet in 3 Sorten, von bester
Qualität, sowie verschiedene
Sorten Kartoffeln zu stets
billigsten Preisen unter Zu-
sicherung reeller Bedienung.
Georg Roesch, Meerrettig- und
Kartoffelverhandelsb. Valers-
dorf (Bayern). — Man verl.
gefl. Spezialofferte. 176

Wenn Sie gern

schöne Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen
wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrück-
lich verlangen:

Schrauth's

Waschpulver

gemahlene Calmia-Terpentinseife

Schutzmarke Bergmannszeichen.

Garantirt unschädlich.

Unstreitig das Beste für Wäsche u. Hausputz.

1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Überall zu haben.

Frische Pfälzer Land-

Butter,

(garantirt reine Bauernbutter) der Pfund M. 1.—
für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

FF. Centrif.-Molkerei-Süßrahmbutter

(feinstes Produkt, täglich frisch) für Wiederverkäufer bei Abnahme
von 5 Pfund M. 1.15, Sei

J. Hornung & Cie., 3 Häf ergaß 3.

245

246

247

248

249

250

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solides gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Im Westend

solide gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Baugrund an pr. Straße per D.R. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen die Besitzung des Herrn Securus, m. 3 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen die Besitzung des Herrn Securus, m. 3 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verk. rent. Haus, für j. Geschäft geeignet, Vertramstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchgasse, nächst dem Michaelsberg, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet, Westendstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Villa (Parkstr.) mit 2 1/2 Morgen gr. Park, vorg. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. (Eichstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Emserstraße gr. Haus mit Garten, als Fremden-Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 5611

Zu verk. Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. rent. Etagenhaus (Rheinstraße) unter Taxwerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg u. an der Chaussee, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Baugrund an der Mainzerstraße u. an der Blindenschule billig durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Dambachthal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elisabethenstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elegante Etagen-Villa, mittl. Sonnenbergstr., sehr billig zu verk. (Wegzugs halber), d. J. Chr. Glücklich. 2248

Zu verk. w. Sterbfall Eshaus in bester Lage, auch zur Errichtung eines Eshauses vorzüglich geeignet, zum selbständigen Tagwerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2. 2240

Parkweg. Schöne Villa mit obstrischem Garten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen oder p. 1. Okt. d. J. anderweitig zu vermieten Villa Welbeder, Parkstraße 54, mit Pferdestall, Remise, Kutscherzimmer und 1 Morgen Park. Näh. bei J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen Haus mit Kottgegend, Colonialwaaren- u. Cigarrengeschäft in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen Villa, Nerobergstr., 10 Zimmer, Mansarden, für 65,000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Arrodierte Bauplätze von dem Terrain des Paulinen-Schloßes zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Wegen Sterbefall zu verkaufen zwei nebeneinanderliegende Häuser mit gr. Terrain, untere Adelsheidstraße durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen hochherrschastliche Villa mit Garten, nächst dem zukünftigen Centralbahnhof, für 63,000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen frequente rentable Fremden-Pension in Bad Schwalbach 10 fein möblierte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obstrischem Garten, ist per sofort Wegzugs halber sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

eggs halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei Familien oder zum Kleinbewohnen (vorderes Nerothal). Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen gut gehendes Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu vermieten prachtvolle Stallung für 8 Pferde — Remise für 10 Wagen — eigene Reitbahn — Ausschermwohnung — durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36. 5

Rentables Haus

(südl. Stadttheil) Thorsahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3—4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Rentables



Haus

Südl.-Stadttheil, 3-Zim.-Bohn., schöner Hintergarten, auch für jeden Geschäftsmann geeignet, abtheilungshalber für 42000 M. mit 3—4000 M. Anzahl. zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Villa,

welche der Neuzeit entspricht, nahe den Curanlagen, 8 Zimmer, 1 Speisezimmer, 3 Mansarden, für 42,000 M. zu verk. durch Schüssler, Zahnstr. 36, 2.

Eine schöne Villa

ganz nahe dem Curpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Ziergarten, zu dem billigen Preis von 48,000 M. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Zu verkaufen

Immobil.-Agentur Carl Wagner, Roonstrasse 10, P.

Haus mit gutem Ladengeschäft, beste Lage, sehr rentabel, Verhältn. halber billig 45,000.

Haus für jedes größere Geschäft passend, Holz- und Kohlen-, Weinhandlung etc. 60,000.

Haus mit großem Hof, Werkstätte für jedes Handwerk, wegen Krankheit, billig 64,000.

Haus mit sehr gangbarer Wirtschaft mit voller Kasse 120,000.

Haus mit schöner Wein- u. Restauration in prima Lage 120,000.

Haus mit Wirtschaft und Bäckerei oder Metzgerei 35,000.

Haus für Privatleute, in schöner Lage bei Markt 1500 Ueberschuß 115,000.

Häuser für Pensionszwecke, sehr rentable in feiner Lage.

Villen und Etagenhäuser in großer Auswahl. 3023

Zu verkaufen

Zu verkaufen Haus im Welltriviertel mit Schreiner- und Kohlenge- schäft, Preis 90,000 M., durch A. Dörner, Welltristr. 33. 6

Zu verkaufen hochherrschastliche Etagenhäuser in der Adolfsallee. Preis 110,000 M., 120,000 M. und 180,000 M., durch A. Dörner, Welltristr. 33.

Preiswerth zu verkaufen krankheits halber neues Haus mit gutgehender Bäckerei und Pizzeria. Näh. durch A. Dörner, Welltristr. 33. 1

Zu verkaufen: **Haus,** vierstöckig, mit Schloßerei und Hinterhaus, Preis 52,000 M., durch A. Dörner, Welltristr. 33. 3

Zu verkaufen: **Etagenhaus** mit 2 Läden und Wirtschaft, Preis 105,000 M., durch A. Dörner, Welltristr. 33. 9

Zu verkaufen: **Villa** in der Fischerstraße, mit Stallung für 2 Pferde, Remise, Kutscher- wohnung und schönem Garten, Preis 75,000 Mark durch A. Dörner, Welltristr. 33. 3

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Zu verkaufen: **Haus** mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit aber 5000 M. Riethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Welltristr. 33. 10

Ein rentabl. Haus

oberen Stadttheil, mit Läden, Werkstätte, Gemüsegarten, in welchem seit 50 Jahren ein Colonialwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist abtheilungshalber zu 35,000 M., mit 3 bis 4000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch Schüssler, Zahnstr. 36, 2. Stod.



Ein rentabl. Haus

4 Zimmer-Wohn., mit schönem Hintergarten, nahe der Rheinstr., besonders für Beamten geeignet, für 48,000 M. mit einer Anzahl. von 3—4000 M. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Haus mit Läden

zu verkaufen: in verkehrreicher Lage, rentirt Läden mit Wohnung frei, Preis 44,000 M., durch A. Dörner, Welltristr. 33. 2

Haus, worin Restaurant betrieben wird, m. Stallung für 30 Pferde, großem Hofraum, für 65,000 Mark bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Käufe und Verkäufe

von Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 12 Zimmer, Mansarden, 50 Ruthen Gärten, die feinsten Obstbäume enthaltend, an der Biedericher Allee gelegen, zu verkaufen. Gest. Offert. an Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9. 1.

Dochelegantes Etagenhaus

neu erbaut, mit schönem Obstgarten, nahe dem Ring, alles vermietet, mit einem Ueberschuß von 1600 M., Anzahlung nach Uebereinkunft, zu verk. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9. 1.

Neues Haus

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weinsteller, 5 Läden, Thorsahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberschuß von 1800 M. z. vl. Kostenfr. Aust. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. 5

Schön gelegenes Eckhaus,

worin eine ältere gute Wirtschaft betrieben wird, zu verk. Das Haus hat noch mehrere Läden, rentirt sehr gut, sodas der Käufer die Wirtschaft und zugehörige Wohnung mit fast 2000 Mark Miethwerth frei hat. Anfragen bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Das beste Gasthaus in einer Stadt an der Bahn, Hauptbahnh.

station, ist altershalber zu verk. Rentabilität nachgewiesen. Auch ist noch eine Conditorei, die Erste am Platze billig zu verk. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Garten grund stück

an der Bahnstraße, mit Gartenhaus (Halle), circa 60 Ruthen groß, zum Preise von 8000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1.

Haus

in Langenschwalbach, für jedes Geschäft passend, mit einer Kimeratquelle im Haus, großen Garten, für 9000 Mark bei 2—3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Wiesbaden. 2

Eckhaus,

worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen. Anzahlung 4—5000 M. Dasselbe ist auch sofort zu verm. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Eckhaus

mit flotter Schweine-Metzgerei sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 50

Schiefergrube,

in der Nähe einer Bahnstation, zu verkaufen oder zu verm., erforderlich 2—4000 Mark. Nähere Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Landhaus

mit 50 Ruthen Obstgarten, in der Nähe Wiesbadens, für 29,000 M. zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Brauerei u. Wirtschaft

in einer großen Stadt a. d. Bahn, vorzügliches Geschäft, freizeits- halber zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gastwirthschaft

mit großem Tanzsaal, Regalbahn, Scheune, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stück Branntwein für 45,000 M. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Geschäft ist in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Darmstadt ein besseres Restaurant

mit schönem Wirtschaftsgarten, Gesellschaftszimmern, sowie acht zu möblirte Zimmer, stets an Einjährige vermietet, nebst Inventar, inklusive Klavier und Billard zum Preise von 54,000 Mark mit 4—6000 Mark Anzahlung durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1.

Kleines neues

Haus

mit Garten,

viereckig, 2 Wohnungen im Stock à 2 Zimmer und Küche, für 45,000 Mark, bei A. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Zu verkaufen Eshaus mit 3 Brod- und Feinbäckerei ohne Concurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Cigarren-

Geschäft

in bester Curlage wegen Krankheit sofort zu verkauf. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1

Villa

Schöne mit 11 Zimmer (Dampfbereitung), Garten, für Pension in bester Curlage, zum 1. April zu verkaufen. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Wellrigstr. mit Thorfahrt und Werkstat, Seitenbau, für 46,000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus

mit doppelten Wohnungen, à 3 Zimmer, sehr rentabel, für 76000 Mark zu verkaufen oder gegen ein Baugrundstück, auch älteres Haus, zu tauschen. Alles Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gärtnerei

in Langenschwalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäuser, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 M., bei 1000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden.

Haus

mit gut eingerichteter Bäckerei, (ohne Konkurrenz), in der Nähe Wiesbadens (Bahnhof), für 26,000 M. bei 3-4000 M. Anzahlung, zu verk. oder für 750 M. pro Jahr zu verm. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus, Zimmermannstr., 2 Wohnungen in jedem Stock, dabei Werkstätte und Halle für Schreiner zc. pass., rentiert Wohnung und Werkstätte frei, für 10,000 M. unter Tage zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

mit großer Werkstat, 6 Pferde-kraftigem Motor, vorzögl. für Holz-Geschäftsleute passend, rent. gut, für 66,000 M. auf sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in bester Geschäftslage. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus,

2 Wohnungen in jedem Stock, mit gutem Speisereisengeschäft, für 40,000 M., bei 10. Anzahl., zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung

mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus,

worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer möblirt, mit 5-6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Ausk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.



Haus mit Bierwirtschaft

in konkurrenzfreier Lage, 8-10 Hektoliter Bier pro Woche, für 55000 M. bei 8-10000 M. Anzahlung zu verk. Brauerei liefert Zuschuß. Kostenfr. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.



Haus

in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn. im Stock, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheißen, in für 32,000 M. bei 2500 M. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Badhaus

(glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen

im Nerothal, Mainzerstraße 2c. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien zc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in der Nähe des Kochbrunnens mit Läden und Werkstätten fruchtbar sofort zu verk. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Fremden-Pension

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

mit Zentralheizung, in der Nähe des Kurparks, sofort zu verk. durch Stern's Immo.-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

(Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal

allein Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Restkaufschillinge

zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Grosses Geschäfts-Haus

(Faulbrunnenstraße) zu verkaufen. Anfragen abriefert postlagernd F. W. 54. Wiesbaden erbeten.

Zu verkaufen: Besitzthum

mit 2 1/2 Morgen großem Garten, 270 Obstbäumen (versch. Sorten), mit durchfließendem Bach, 4 Fischweihern, Fontaine, Wasserkraft von 12 Pferdekraften, Weinstock, 40 Stück fassend, 8 Morgen Wald, direct an der Chaussee gelegen, mit 80jährigem Bestand, passend für Fabrikanlage jeder Branche. Ist für den Preis von M. 65000 zu verkaufen. Off. beliebe man zu senden an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Haus,

vierstöckig, im Wellrigviertel, mit großem Hof, Hinterhaus mit Garten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist für die Tage von M. 50,000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus

mit nachweislich gutgehender Bäckerei

ist mit Kundschaft und Inventar für M. 65,000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Wohnhaus

mit Thoreinfahrt, für jeden Geschäftsmann passend, rentiert 6 pCt., ist für den Preis von M. 75,000 zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur K. Frischeisen, Steingasse 31.

Zu verkaufen.

Ein Haus in der Nähe der Adolfsallee mit schönem Garten, Thorfahrt, Hofraum, Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, rentiert mit 6 pCt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Zu vertauschen

ein neues größeres Privathaus in Frankfurt a. M., in feier, gesunder Lage, gegen ein Haus in Wiesbaden oder Bauplatz in guter Lage. (Wellrigviertel anschl.) Näh. Bedingungen durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Suche einen tücht. cautionsfähigen Wirth

in ein besseres Restaurant nach Frankfurt a. M. Derselbe muß über Markt 12-1500 verfügen können. Reflectanten wollen ihre Adressen senden an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Hotel.

In einer vortheilhaften Fabrikstadt am Main ist ein gangbares Hotel in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Reflectant. belieben ihre Adresse an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Am Dohheimer Bahnhof

Kleines neues Haus, f. Metzgerei eingerichtet, billig zu verk. Neues Haus, f. Bäckerei eingerichtet, billig zu verkaufen. Neues Haus m. Wirtschaft und Metzgerei billig zu verk. Näheres durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Kleines Wohnhaus

an der Kronstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaft.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hintergebäude zc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei M. Hartmann, 763 Adelsbühlstraße 31, Part.

Herrschastliche Villa

mit Central-Heizung, dicht an dem Kurpark, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Haus

mit gangbarer Wirtschaft u. Bäckerei billig (35000 M.) zu verkaufen. Näheres Roonstr. 10, v. 1.

Sehr rentables Haus

mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadtteil für die Tage zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl. 728

Restaurant

mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 M. Anzahl. zu verk. Off. unter V. V. 100 an die Exped. d. Bl. 772

Großes Wirthschafts-Etablissement

in schöner Kreisstadt a. d. Nahe, ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen und kleinen Saal, 2 Wirthschafts- u. 16 Wohnzimmern, einer Regelfabrik u. außerdem dazu gehörig ein großer Garten, (ca 1 Morgen groß), worin große gedeckte Hallen u. 2 Regelfabriken sich befinden, zu 36,000 M. bei 10,000 M. Anzahlung zu verk. Kaufinteressenten wollen Briefe postlagernd u. R. M. 64 Schützenhofstraße Wiesbaden senden.

Kleine Villa

von 5-6 grossen Zimmern mit allen modernen Einrichtungen, nebst Zubehör und Garten in guter freier Lage Wiesbadens per sofort oder später zu kaufen gesucht. Preisanlage ca. 30 Mille Mk. Gef. Offerten mit genauen Angaben sind erbeten unter Chiffre W. 1042 an die Exped. dieses Blattes. 3028

Püßches Haus

(untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige helle Werkstätte sich befindet, Thorfahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Wellrigstr. zu adressiren.

Großes schönes Haus

mittlere Schwalbacherstraße, enthaltend große Geschäftslokaltäten und Werkstätten, großer Hofraum vorhanden, zu verk. Off. unter F. W. 124 voll. Schützenhofstr.

Ein Haus

mit großer Werkstätte in guter Lage zu kaufen gesucht. Anzahl. 3-4000 Mark. 2954 Off. u. W. 1033 a. d. Exped.

Pachtgut.

Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches alsobald oder zu Petri 1. 3. übernehmen kann. Gef. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Zeitg. 9/52

Zum Verkauf in günstiger Lage

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung weggugshalber zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Ein Haus Zwei Häuser

mit Metzgerei und Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstat sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Etzville, Niederwalluf und Erbach. Näh. unter Nr. 2568 in der Exped. d. Bl. 2568*

Villa

8 Zimmer zc., neu, elegant, zum Alleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres 839 Schwalbacherstraße 41, 1.

Fabrik-Terrain gesucht.

3 bis 5 Morgen und mehr, wo Bahnanchluss zu erlangen ist, nicht zu weit von Wiesbaden, sofort gegen Baar zu kaufen gesucht, event. mit Gebäulichkeiten durch Wilhelm Schöpfer, Jahnstraße 36, 2. Stock.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers

Capitalien.

600 Mk.

gegen Handschein und Bürgschaft (gute Zinsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht. Off. unter K. 592b beförd. die Expedition. 592b

4000 Mark

1. Hypothek, nach Kloppeheim gesucht zu 4 1/2 % durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

20,000 Mk., auch auf gute 2. Hypothek, auszuliehen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

3-4000 Mk.

auf's Land in der Nähe von Wiesbaden als 1. Hypoth. auszuliehen. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Junge Wittwe 40 Mk.

sucht ein Darlehen von 40 Mk. nach Uebereink. Gef. Off. unter W. 1044 an d. Exped. d. Bl. 3061

500-600 Mk.

von tücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothekarische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag d. Blattes. 448

Jeder Inferent

ob er nun Hunderte oder Tausende von Mark im Jahr für Reclamen ausgiebt oder nur gelegentlich einmal inserirt, sollte sich an die Annoncen-Expedition von

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.

wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existirenden Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender zc. zu den coulantesten Bedingungen befragt Kostenvoranschläge, Inseraten-Entwürfe, Skizzen zu Bilder-Reclamen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch. Fachmännischer Rath. Prompteste Bedienung. Strengste Diskretion.

Alleinige Inseraten-Annahme für „Lustige Blätter“, „Berliner Abendpost“, und „Berliner Illustrierte Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Insertionsorgane des In- und Auslandes.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inferentenheil: J. B.: Ludwig Fiedler

Sämmtlich in Wiesbaden.

Sammtlich in Wiesbaden.

Sammtlich in Wiesbaden.

Sammtlich in Wiesbaden.

— Eine Spaltung in der Buchdruckerbewegung ist tatsächlich eingetreten; ein neuer Buchdruckerverband mit dem Sitz in Leipzig ist begründet worden. Er führt den Namen: Gewerkschaft der Buchdrucker, Schriftsetzer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands, als Organ gilt die von dem früheren Verbandsredakteur Gash herausgegebene „Buchdruckerzeitung“.

• Darmstadt, 28. Okt. Kaiser Nikolaus stattete heute Mittag dem Prinzen Wilhelm von Hessen den Abschiedsbesuch ab, während Kaiserin Alexandra das Mausoleum besuchte. — Der Großherzog und Prinz Heinrich von Preußen wohnten der Beerdigungsfeier für den General von Bismarck bei. — Das Paarpaar reist am Freitag Vormittag 10 Uhr von hier ab.

• Karlsruhe, 28. Okt. Bei der gestrigen Wahlmännerwahl behaupteten sich die Nationalliberalen im 2. Wahlkreis Mecklenburg-Stolten (Kandidat Oberamtmann Sarin), 6. Bomborfs-Wahlkreis (Sparassenswerder, Kriesche), 13. Donaueschingen (Kieser), 42. Pforzheim, Stadt (Wittum), 43. Pforzheim, Land (Landwirth Frank), 48. Heidelberg, Stadt (Kloppeler Heimbach), 56. Borsberg-Abelsheim (Klein-Wertheim). Das Centrum hat sich behauptet im 14. Wahlkreis Bismarck-Stadt (Grüniger), 17. Badlitz-Emmeningen (Blattmann), 18. Freiburg, Stadt (Fischer), 20. Ettelhain-Kenzingen (Armbruster), 23. Triberg-Wolfach (Herr), 29. Achern-Bühl (Land), 30. Bühl-Aden (Reichert), 40. Bruchsal, Land (Breitner). Im 26. Wahlkreis Offenburg, Stadt hat sich die demokratische Partei behauptet (Prof. Heimbacher), 45. Wahlkreis Mannheim, Stadt gewannen die Sozialdemokraten (Kramer), 49. Heidelberg, Land ist die Wahl des Antisemiten Landwirth Ransel wahrscheinlich.

• Braunschweig, 28. Okt. Staatssekretär v. Bobbielsti sagt in einem Schreiben an die hiesige Handelskammer: „Ich beabsichtige eine planmäßige Prüfung aller wichtigen Fragen auf dem Gebiete des Fernsprechwesens, auch der des Nachdienstes, vorzunehmen und, wo notwendig, eine anderweitige Regelung eintreten zu lassen. Einzelne Fragen aus dem Rahmen des Ganzen zu greifen und vorweg besonders zu behandeln, erscheint nicht rathsam.“

Locales.

• Wiesbaden, 29. Oktober.

• Personalsachen. Der Intendant des Kgl. Theaters Kammerherr von Hülsen hat einen auf mehrere Wochen berechneten Urlaub angetreten. — Dem emeritierten Lehrer Herrn Gläser-Eronberg wurde der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen. — Der Portier und Materialienverwalter der Kaiserin Friedrich, Herr Remus, erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold.

• Königl. Schauspieler. Herr Intendant v. Hülsen gibt Folgendes bekannt: „Am während meiner eventuellen Abwesenheit von hier Verzeigerungen im geschäftlichen Verkehr zu vermeiden, wird ersucht, alle dienstlichen Sachen nicht an mich persönlich, sondern an die Kgl. Intendantur adressieren zu wollen.“

— Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute Herr Polizeikommissar Geißler und Frau. Die Feier wird den zahlreichen Freunden und Bekannten des geschätzten und beliebten Beamten sicherlich Anlaß zu zahlreichen Ehrungen und Aufmerksamkeit sein.

• R. Verkehrsnotiz. Am 1. November wird der Arbeiterfrühzug Nr. 360 ab Niederrhausen um 5 Uhr 33 Min., Wiesbaden um 6 Uhr 10 Min., der seither nur Montags abgelassen wurde, jeden Werktag eingefahren. Gleichzeitig haben von genannten Tagen ab die Sonntags-Fahrtarten Frankfurt-Wiesbaden bei dem Zuge Nr. 121, der hier erst um 12 Uhr 23 Min. Abends eintrifft, Gültigkeit, was seither nicht der Fall war.

— Wiesbaden-Mainz. Mainzer Blätter berichten: Die in Aussicht genommene Eingemeindung von Kastel steht in ganz engem Zusammenhang mit der Entwicklung unserer Bahnverhältnisse. Die Erbauung einer Bahn nach Wiesbaden (über die Petersau) ist ganz bestimmt in Aussicht genommen. Ferner ist in Aussicht genommen die Verlegung des Güterbahnhofes Mainz hinter das von der Stadt Mainz zu erwerbende Terrain von Kastel. Die durch Ueberbrückung des Rheines nach der rechten Rheinseite geführte Bahnlinie wird auf der jetzigen Station Curve nach links eine Abzweigung nach Wiesbaden und rechts eine solche nach Kastel bzw. nach dem daselbst zu verlegenden Güterbahnhof-Mainz erhalten, von wo aus die Bahn weiter über den Main zur Gustavsburg geführt wird.

• Vergeben wurde die Lieferung von 85,000 Kgr. Portland-Cement für die Erweiterungsbauten auf dem südlichen Schlaht- und Viehhofe an die Firma Jos. Hupfeld hier.

— Die feierliche Einweihung der neuen Blücher-Schule fand heute Vormittag in der Turnhalle derselben vor geladenen Gästen, den Lehrern und einem Theil der Schüler der Anstalt statt. Unter den Theilnehmern an dem Festal bemerkten wir u. a. die Herren Oberbürgermeister und Konfessionspräsident Dr. Stockmann, Regierungs- und Schulrath Dr. Hildebrand, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Bau- und Wirt, die Mitglieder des Magistrats und der Schuldeputation, viele Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums, die Schulkinder, Pforten, Geistliche und Leiter der städt. Lehranstalten und einige Lehrerinnen. Die Feier wurde durch den von Schülern und Lehrern vorgetragenen gemischten Chor: „Lobe den Herrn“ eingeleitet, worauf Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell als erster Redner das Wort ergriff und Namens des Magistrats und der Schuldeputation die Erschienenen begrüßte und für ihr an dem städtischen Schulwesen bekundetes Interesse dankte. Er dankte sodann allen denen, die an der Schaffung des herrlichen Schulhauses mitgewirkt hätten, von dem Entwurf der Pläne an bis zum letzten Hammerhieb, den Herr Stadtbau- und Wirt, und dem Bauherrn Herrn Deiters, allen denen die ihren Stolz und ihre Ehre dargelegt hätten, den Bau gut und schön fertig zu stellen, allen denen, die durch ihrer Hände Arbeit das Werk hätten vollenden helfen. Redner beglückwünschte den Bau des Organes der Schule übergeben, die Erhaltung den Wunsch und die Hoffnung, daß diese Schule geleitet werde in diesem Sinne, der in unserem Schulwesen schon seit Jahrzehnten der Bevölkerung thätig sei, daß nicht nur das zum Kampfe ums Dasein Nothwendige gelernt werde, vielmehr auch der Kern und Hauptzweck der Schulbildung darin liege, den Charakter des Menschen zu bilden in religiöser und moralischer Beziehung, ohne in Widerspruch zu den einzelnen Religionen zu treten, sondern dabei den positiven Inhalt der Religion in den Vordergrund treten zu lassen. Wenn

in diesem Sinne hier unterrichtet werde, dann würde die Schule die Stätte sein, von der reicher Segen ausgehen werde für Familie, Gemeinde und Staat. In das zum Schluß ausgebrachte Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser stimmten die Anwesenden begeistert ein und stimmten den ersten Vers der Nationalhymne an, die stehend gesungen wurde. Herr Schulinspektor Kinkel dankte in seiner Ansprache zunächst Gott, dem Schöpfer, für die Gnade, die dieses schöne Werk erheben ließ, den städt. Behörden und allen, die an demselben mitgearbeitet haben, das jetzt daselbst als eine Schöpfung deutscher Kunst und des opferwilligen Sinns der Bevölkerung. Er zieht einen Vergleich zwischen dem schönen neuen Kunstbau und der alten Marktschule, die vor 80 Jahren errichtet und damals den 3—4000 des Städtchens wohl ebenfalls als hervorragender Bau erschienen sei. Man habe sich vielleicht gefragt, warum für die Volksschulen, die doch zur Einfachheit erziehen sollten, solch ein Bau; er solle aber ein von dem Opfer sinne der Bürger-Schaft geschaffener Prachtbau für die Stadt und insbesondere den Stadtheil sein, wie auch überhaupt durch Aufenthalt in schönen, prächtigen Räumen der Geschmack der Kinder, das Gefühl für das Schöne geweckt werde. — Neben der praktischen Anlage für Licht und Luft trete bei dem Bau überall das Schöne und Gefällige in den Vordergrund. Redner weist darauf hin, wie es der Baumeister verstanden habe, durch künstlerischen Schmuck zu dem Gemüthe der Kinder zu sprechen, durch die am Eingang angebrachten Symbole der Weisheit und der Wachsamkeit, die Eule und den goldenen Hahn, durch die Bildnisse Stein's und Blücher's, Pestalozzi's und Dietrichweg's, deren Tugenden er als Vorbilder hinstellte, und schloß mit dem Wunsche, daß dies neue Haus sei eine Stätte ernster Arbeit, ein Werk des Friedens und eine Quelle reichen Segens für Kinder, Lehrer, Gemeinde und Staat. Der Rektor der Schule, Herr Höpfer, dankte ebenfalls allen Behörden und Personen, die an dem Bau mitgewirkt, der eine Pflichten höherer Kultur sein solle, Namens der Lehrerschaft, Schüler und Eltern und entwarf in längeren Ausführungen ein Bild der beiden um das Volksschulwesen hochverdienten Männer, Pestalozzi und Dietrichweg, deren beide Portraits in der Turnhalle angebracht sind, mit dem Spruche bei Pestalozzi: „Alles für Andere, für sich nichts!“ und bei Dietrichweg: „Durch Alles das Eine, Menschenbildung!“ Mit dem Chor: „Danket dem Herrn“ schloß die schöne Feier, an die sich ein Rundgang durch das neue Gebäude angeschlossen.

— Der Verein Süd-Wiesbaden hielt gestern Abend im Rheinhotel seine diesjährige Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Wintermeyer mit einer Begrüßung der Erschienenen eröffnet wurde. In die Tagesordnung eintretend, erstattete der 1. Schriftführer, Herr Amtsgerichtssekretär Schmitt, den Jahresbericht, der ein erfreuliches Bild der Thätigkeit des Vereins bietet. Als wichtigste Thätigkeit des Vereins wurde darin hervorgehoben: die Petition von wegen des Durchbruchs der Moritzstraße, Offenlegung der Ringstraße und die Schaffung eines freien Platzes am Rondell, an den Magistrat, wegen Niederlegung des jenseitigen verunglückten alten Circus an die Polizeibehörde, wegen der Kirchensteuer an das Abgeordnetenhaus und die im Vorlande gepflogenen Verhandlungen wegen eines billigen Mobus zum Inscribieren der Wohnungs-Anzeigen, wobei von den Tagesberatungen bis auf das „Tagblatt“ Entgegenkommen gezeigt wurde. Die Besuche sind im Wesentlichen von Erfolg gekrönt gewesen. Wegen der Fortsetzung der Moritzstraße schweben im Schooße des Magistrats noch die Beratungen, trotzdem ein größerer Theil der Anwohner und auch der Domänenbesitzer ihren Grund und Boden zu günstigen Bedingungen hergeben wollen. In dieser Richtung soll wiederum vorgegangen werden. Ueber das Gesuch an das Abgeordnetenhaus wegen der Kirchensteuer berichtete eingehend das Mitglied dieses Hauses Herr Wintermeyer und theilt mit, daß die Petition der Regierung als Material hingewiesen sei. Herr Wintermeyer erstattete als Kassirer den Kassibericht, der einen namhaften Ueberschuß aufweist. Der Verein zählt etwa 300 Mitglieder und traten demselben in letzter Zeit wieder mehrere Personen als Mitglieder bei. Zur Prüfung der Kasserverhältnisse wurde eine aus 3 Mitgliedern bestehende Rechnungsprüfungs-Kommission gewählt. Die statutengemäß auscheidenden 7 Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Zur Vorforderung gelangte sodann die Durchsicht der Pferdebahn die Rheinstraße hinaus bis zur Ringstraße event. bis zur neuen Kaserne an der Schiersteinerstraße und sollen dieselben beim Magistrat zur weiteren Veranlassung bei der Straßenbahn-Verwaltung vom Vorlande die nötigen Schritte gethan werden. Die Nachricht von der Anlage eines neuen Friedhofes im Distrikt „Schwalbenschwanz“ hat in dem Süd-Bezirk begreiflicherweise allgemeine Entrüstung hervorgerufen, da hierdurch das ganze dortige Terrain entwerthet werde. Man beschloß in einer Eingabe bei dem Magistrat deswegen vorzugehen zu werden. Gerügt wurde auch von Mitgliedern aus der Versammlung das schlechte Pflaster der Rheinstraße und der unbehaltbare Zustand der Mainzerstraße und die Verögerung der Erweiterung derselben. Bezüglich der Stadtverordnetenwahlen wurde der gestern von uns mitgetheilte Beschluß des Vorstandes zur Kenntnis gebracht und kurz nach 12 Uhr die Versammlung geschlossen.

• Der Stumm- und Sing-Club „Athletia“ veranstaltet wie alljährlich, zur Nachfeier des Stiftungsfestes, auch diesmal wieder einen Ausflug und zwar kommenden Sonntag, den 31. Okt., Nachmittags 4 Uhr, nach Biersdorf, Saal „Zum Bären“ (Mitglied Hepp), wozu Freunde und Gönner des Clubs herzlich eingeladen sind.

• Für Allerheiligen und Allerseelen, den Tagen, an denen man der lieben Verstorbenen gedenkt, hat Herr Wih. Rau, Reichstraße 19, in seinem Schaufenster eine schöne Ausgestaltung von künstlichen Blumentränzen arrangiert, die wegen ihrer feinen Ausführung den allgemeinen Beifall der Passanten finden.

• Stadtbrief. Erlaßt die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft hinter dem 19 Jahre alten Tagelöhner Julius Schwarzgel von hier wegen Diebstahls.

• Unfall. Die bei Herrn Meitner Kdermann, Luisenstraße 41, bedienstete Lima Reindemeyer stürzte gestern Mittag beim Fensterputzen aus dem ersten Stockwerk auf die Straße und erlitt glücklicherweise außer einigen Hautabschürfungen keine Verletzungen.

• Ruhestörer. Gestern Nachmittag verursachte ein Obsthändler in der Luerstraße dadurch einen Menschenauflauf, daß er auf einen Andern laut schimpfte und schandlirte. Ein Schutzmann brachte ihn schließlich zur Ruhe.

• Mißhandlung. Ein Fuhrknecht mißhandelte am Mittwoch Nachmittag auf dem Römerberg sein Pferd in roher, Kegerneis erregender Weise und wurde zur Anzeige gebracht.

• Eine Fälscherin. Ein Dienstmädchen hatte sich in der Kapellenstraße auf Grund guter Zeugnisse vermiethet und ihren Dienst nach kurzer Zeit wieder verlassen. Nach ihrem Fortgange stellte es sich heraus, daß die Zeugnisse gefälscht waren.

• Immobilien-Versteigerung. Gestern Vormittag wurde auf dem Kgl. Domänenamt ein Bauplatz von 8 a 72,50 qm

aus einem an der Oranienstraße und dem Kaiser Friedrich-Ring belegenen Domänen-Grundstück einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei Herr Bauunternehmer Stadtverordneter D. Schmitz hier mit 88,700 M. das Höchstgebot einlegte.

• Besitzwechsel. Frau Klara Mann Witwe und Kinder haben ihr Besitzthum „Zum Schwalbacher Hof“, Emserstraße 40, für 116,000 M. an Herrn Wirth Max Eiler hier verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

• Die Ergebnisse der Depre-Conferenz sind für Deutschland von besonderem Werth, weil die Ausfallgefahr neuerdings auch und näher gerückt ist. Allerdings sind wir bisher nicht entfernt in ähnlichem Maße heimgesucht, wie z. B. Britisch-Indien, wo gegenwärtig 130,000 Ausfälle bekannt sind, oder Japan oder Mittelamerika, wo die Zahl der Kranken noch Zehntausenden zählt. Inbezug — auch wir haben nicht nur mit vereinzelten Kranken zu thun, welche von der Fremde zu unseren Ärzten kommen, und von denen Hamburg & Co. nicht weniger als etwa 12 beherbergt, sondern es hat sich im Kreise Remei ein kleiner Herd gebildet, ein Ausläufer der in den russischen Ostseeprovinzen herrschenden Seuche. Gerade der Umstand, daß die Zahl der Kranken im Remei Kreise noch gering ist und ein kräftiges Einschreiten dort Erfolg verspricht, legt die Pflicht nahe, der Seuche entgegenzutreten, ehe es zu spät ist. Die Reichsverwaltung und preussische Staatsregierung ist sich ihrer Aufgabe voll bewußt.

— Von Andree? Aus Barde wird telegraphisch: Der Kapitän des Fregatenschiffes „Fischer“ aus Barde hat im gerichtlichen Bericht erklärt, er habe am 23. September am Prinzen Karls-Borlande im Rißfjord (Spitzbergen), eine Meile vom Land entfernt einen großen rothbraunen Gegenstand treibend gesehen, den er für den Boden eines gesunkenen Schiffes gehalten habe. Frey glaube er aber, es könne Andree's Ballon gewesen sein. Mitglieder der Schiffsmannschaft eines anderen Schiffes wollten an demselben Tage und noch eine Woche später Rothrose von einem Orte am Eingange des Rißfjords aus gehört haben. Nach Erklärungen anderer Leute sollen diese Rufe aber Baggelkreise gewesen sein. Der bekannte Eismeerfahrer Sivert Bratmo wird wahrscheinlich nach der Ortschaft auf Spitzbergen, wo die Besatzung des Fregatenschiffes „Fischer“ überliefert zu haben angiebt, abgelehnt. Kapitän Verndrup meint, der bei Spitzbergen gesichene Gegenstand könne Andree's Ballon nicht sein.

Neues aus aller Welt.

— Andernach, 27. Okt. Eine junge Seiltänzerin, welche auf der Kirmes in Riefenheim Vorstellungen gab, fiel gestern von dem Thurmspitze und brach das Genick. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

— Tambow, 27. Okt. In dem Dorfe Rymelow im Distrikt Roglow ereignete sich in der dortigen Kirche während des Nachmittags-Gottesdienstes der Auf: „Feuer!“ Es entstand eine Panik, bei der 54 Personen getödtet und 80 verwundet wurden.

— Zerstreutheit. Herr Professor, (sehen Sie ein kleiner Sohn ankommen!) — „Rufen Sie ihn im Vorzimmer warten!“

— Immer amtlich. Tochter: „Papa, darf ich fragen?“ — Papa (Nichter): „Ja, aber nur mit Ausschluss der Öffentlichkeit!“

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Berlin, 29. Okt. Der Kaiser kehrte noch gestern von Jüterbog nach Berlin zurück, wo er Abends an einem Diner beim Offiziercorps des Garde-Pionier-Bataillons theilnahm. Um 9 Uhr begab sich der Kaiser nach dem neuen Palais bei Potsdam.

• Berlin, 29. Okt. Die vom Handelsminister einberufene Commission zur Untersuchung der Ursachen der Unfälle durch Stein- und Kohlenfall im preussischen Bergbaubetriebe ist unter dem Vorsitz des Oberberghauptmanns Freund hier zusammengetreten. Minister Breseld eröffnete die Beratungen mit einer längeren Darlegung über die Dringlichkeit der der Commission übertragenen Aufgabe. Die Commission hat sich zunächst mit der Veranlassung des Arbeitsplanes beschäftigt, für welche ihr seitens des Ministers ein Programm, wissenschastlichen und technischen Ermittlungen sowie für praktisch verwerthbare Verbesserungsvorschläge mitgetheilt wurden.

• Berlin, 29. Okt. Wie Berliner Blätter melden, ist der Regierungspräsident von Rheinbaben hier eingetroffen und hatte bereits eine längere Konferenz mit dem Finanzminister v. Miquel. Man bringt die Anwesenheit mit Personalveränderungen in Zusammenhang.

• Berlin, 29. Okt. Eine öffentliche Versammlung von Delegirten der Berliner Gewerkschaften beschäftigte sich gestern Abend mit dem Streik der englischen Maschinenbauer. Trotdem der Referent ausführte, daß den Streikenden reichliche Mittel zur Verfügung ständen, wurde beschlossen, daß jede einzelne Gewerkschaft sofort Sammlungen für die Engländer zu veranstalten habe.

• Danzig, 29. Okt. In einer Versammlung des hiesigen Gewerbevereins erklärte sich Oberpräsident von Gohler entschieden für die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig.

• Berlin, 29. Okt. Aus Madrid meldet das „Berl. Tagebl.“: Die Lage gilt hier durchaus ungünstig. Man macht sich bereits auf den Abbruch der Beziehungen zu Nordamerika gefaßt. Der Gesandte Woodford verbleibt mit seiner Familie im Hotel, was darauf schließen läßt, daß er an ein längeres Verweilen in Madrid nicht glaubt.

• Berlin, 29. Okt. Die „Nationalztg.“ hat Grund zu der Annahme, daß die Entscheidung über die Reform des Militärstrafverfahrens und, da Fürst Hohenlohe an der Absicht, einen seine Verpfehlung erfüllenden Entwurf dem Reichstage vorzulegen, steht, auch die Entscheidung über das Verbleiben des Fürsten an der Spitze der reichs- und preussischen Regierung nahe bevorsteht. Ungeklärt habe auch die

neueste Erklärung des bayerischen Kriegsministers zur Aufspitzung der Situation beigetragen. Fürst Hohenlohe habe nach seinem Eintreffen in Berlin seiner Auffassung diesen Ausdruck gegeben.

Cuxhaven, 29. Okt. Dem „Nordb. Bergungsverein“ ist es gestern gelungen, die letzte Leiche der bei dem Torpedoboot S 26 Verunglückten zu bergen. Es ist dies diejenige des Oberheizers Hampel. Auf die Hebung des Torpedobootes selbst wird man verzichtet, da dasselbe völlig versunken ist.

Wien, 29. Okt. Das „Fremdenbl.“ bestätigt in offizieller Form, daß Graf Soluchowsky Anfang nächsten Monats auf die kaiserliche Einladung des Königs von Italien dem letzteren als Gast einen zweitägigen Besuch in Monza abstatten wird.

Brüssel, 29. Okt. Prinz Albert wird am 8. April, an seinem Geburtstag, zum Major befördert werden. Er wird das Commando eines Grenadier-Regiments erhalten und im nächsten Frühjahr eine größere Reise antreten.

Wien, 29. Okt. Die gestrige Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses, welche um 7 Uhr begann, war um 10 1/2 Uhr noch nicht an der Tagesordnung angelangt, da die Obstruktion jede Verhandlung verhinderte. Mehrere deutsche Abgeordnete richteten Anfragen an den Präsidenten oder stellten Anträge, hierbei kam es zu scharfen Szenen. Der Abg. Wolff, welchem der Präsident das Wort verweigerte, sprach fortwährend, während gleichzeitig ein anderer Abgeordneter eine Rede hielt. Der Abg. Dr. Vecher spricht seit 8 Stunden gegen das Ausgleichs-Proporzium. Die Majorität beabsichtigt nicht eher die Sitzung zu schließen bevor nicht die erste Lesung des Ausgleichs-Proporziums beendet ist, was vorläufig noch gar nicht abzusehen ist.

Petersburg, 29. Okt. Die Vermehrung der russischen Feldartillerie um 69 Batterien ist nunmehr vollzogen. Von denselben bilden 42 Batterien 21 neue Abteilungen bei bestehenden Brigaden. 4 neue werden in Wilna und Riew formirt und 3 Bataillone als Reserve-Bataillone im Kaukasus stationirt werden.

Neu

hinzutretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schluß des Monats kostenfrei zugestellt.

Aus der Umgegend.

Erbenheim, 28. Okt. Seitens des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins findet am Sonntag den 31. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthause „Zum Schwan“ (H. Merken) hieselbst eine landwirtschaftliche Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1) Ansprache des Vorsitzenden, Hrn. L. Wintermeyer-Wiesbaden, 2) Vortrag des Hrn. Kreisobstbauheeres Grobden-Wiesbaden über Bedeutung und Pflege des Obstbaues, 3) Anträge und Wünsche der Mitglieder. Interessenten und Mitglieder sind freundlich eingeladen.

St. Frankfurt, 28. Sept. Die Gebäulichkeiten des Circus A. Schumann werden soden mit einer umfassenden Heizungs-Anlage versehen, sodas auch bei sinkender Temperatur der Circus einen angenehm durchwärmten Aufenthalt gewähren wird.

R. Pannau, 29. Okt. In vergangener Nacht wurde auf dem Bahnhof Hanau-West der Stations-Assistent Schröder beim Ueberschreiten der Geleise von einer Rangiermaschine erfasst und ihm wurden beide Beine abgefahren. Kurze Zeit darauf starb der Verunglückte.

Ulm, 29. Okt. Gestern Abend gegen 7 Uhr wollte eine Frau von einem Wagen abspringen und fiel gerade vor das rechte Hinterrad. Durch das Herbeispringen eines jungen Mannes, welcher die Frau kurz entschlossen einfach wegrollte, wurde dieselbe vor größerem Schaden bewahrt, jedoch trug dieselbe am linken Arm einige Verletzungen davon.

Vorchheim, 28. Okt. Vom schönsten Wetter begünstigt wurde die diesjährige Weinlese beendet. Das Quantum schwankt zwischen 1/2 und 1, des vorigen Jahres. Die Qualität ist gegen alle Erwartung von vorzüglicher Güte. Der hier gebildete Weinbergverein erweist sich beim Verkauf als recht segensreich. Der Preis ist auf einer zufriedenstellenden Höhe geblieben und beträgt größtentheils 80 Mk. per Ohm.

St. Gaudershausen, 28. Oktober. Die diesjährige Herbstkontrollversammlung für die Mannschaften aus den Orten Braubach, Camp, Dachsenhausen, Filsen, Gemmerich, Hinterwald, Kahlbach, Eglershausen, Oberbachheim, Niederbachheim, Osterpar und Winterwerb findet am Dienstag, den 9. November dieses Jahres zu Braubach in der Rheinallee, Vormittags 9 1/2 Uhr, statt. Zu erscheinen haben alle Reservisten, sowie alle zur Disposition der Ersatz-Belehrten Entlassenen und alle zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.

Wiedenberg, 28. Okt. Vom heißen Sonnenschein begünstigt, fand gestern die allgemeine Traubenlese in den hiesigen Weinbergen statt. Der Ausfall der Ernte war sehr verschieden; einige Stöcke hingen voll, andere dagegen zeigten Lücken und mangelhaftes Gewächs. Der warme Sonnenschein in den letzten 14 Tagen hat noch dazu geholfen, daß die Waare abgelegt werden konnte. Trauben aus guter Lage, von jungen Stöcken saßen voll und frisch aus, obgleich das Mostgewicht nicht mehr als 66 bis 68 Grad erreichte. Fast die meiste Ernte wurde das Pfund zu 8 1/2 bis 9 Pfennige verkauft. Käufer hatten sich viele eingefunden. Die stärksten Weinbergbesitzer lieferten ihre Ernte nach Hochheim, Wiesbaden oder Wiesbaden, Weniges kam hier auf Lager, da der „Alzheimer“ dahier immerhin das beliebteste Getränk bleibt.

Die gestern hier abgehaltene Treibjagd in Feld und Wald lieferte ein ziemlich mageres Ergebnis, indem nur einige 60 Hahn, 5 Rebhühner und eine Schnepfe zur Strecke gebracht wurden. Der Wildstand, besonders der Hasen, scheint in Abnahme begriffen zu sein, was den Jäger wohl schmerzt, den Baur aber erfreut.

Worms, 26. Okt. Nach einer Bekanntmachung der Bürgermeisterei werden für jeden eingelieferten Sperling 5 Pf. aus der Stadtkasse vergütet. Die Sperlinge haben hier sehr überhand genommen.

Weitere Nachrichten siehe 4. Blatt.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.
6 Meter Noppen-Bockert zum Kleid für M. 1.80 Pfg.
6 Meter Tokio Winterstoff „ „ „ 2.40 „
6 Meter Damentuch in 15 Farben „ „ „ 3.30 „
6 Meter Velourne Flanell solider Qualität „ „ „ 4.20 „
6 Meter Frühjahr- u. Sommerstoff, waschacht, „ „ „ 1.68 „
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
Gelgenheitskäufe in Woll- und Waschestoffen
zu reduzierten Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis.
Versandhaus: Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg. 626b

Tageskalender.

Freitag, den 29. Oktober 1897.
Curhaus. Abends 7 1/2 Uhr: Erstes Cyclus-Concert. (Felix Mottl, Frau Gulbranson, Dr. Raoul Walter.) (Die Concertprogramme siehe vorn im amtlichen Theil.)
Königliche Schauspiele. „Fidelio“. Ab. D.
Residenz-Theater. „Frau Lieutenant“.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Cessant. Vortrag Abends 8 1/2 Uhr im Saale Bleichstraße 22.
Wiesbadener Kunstfale. Pulkstr. 9. Tägl. geöff. v. 9—6 Uhr.
Volkshalle. Schwalbacherstr. 17. Abends von 6—9 1/2 Uhr für Jedermann geöffnet.
Auguste-Victoria-Stift. Wiederbeginn (Wintersemester) des Handarbeitstranzens im Nebenzimmer des Balthsaales.
Neues Rothhaus. Part., rechts, Nachmittags 3 Uhr.
Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Ringenturnen activer Turner und Jünglinge.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Ringenturnen und Übung der Männerriege.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rürturnen.
Kathol. Kirchenchor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Christlicher Arbeiterverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Gesangsverein Wiesbad. Männer-Club. 8 1/2 Uhr: Probe.
Ring- u. Fecht-Club Germania. 8 1/2 Uhr: Übung.
Atleten-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
Männergesang-Verein Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.
Stemmer- u. Ring-Club Athletia. Abends 9 Uhr: Übung.
Männer-Athleten-Club Deutsche Eiche. Übung.
Stenographische Schule. Abends 8—10 Uhr: Anfängerkurs. und 2. Diktat.

Sträßburger Loos.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.
Gewinne **Mk. 30 000**
i. d. v.
Hauptgewinne:
Markt 10 000, 3000 ufw.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
(Porto u. Liste 25 Pfg. extra)
sowie alle genehmigten Loose zu haben bei der General-Agentur
J. Stürmer, Strassburg i. E.
u. allen bekannten Verkaufsstellen.



Zweimal 4-5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit zu 5—5 1/2 % pr. gleich oder später gesucht. Offert. unt. U. 1894 an die Exped. 945

Einladung

Karrenweise zu haben, 3080 Röderallee 16. 3079

Unübertroffen an Haltbarkeit, Trockenkraft und Glanz

Bernstein Fussboden-Glanz-Lackfarben.

Dieselben sind streichfertig, trocknen über Nacht hart auf ohne nachzukleben und finden deshalb nach einmaligem Gebrauche in jedem Haushalt als beste Fussboden-Anstrichfarbe dauernde Verwendung. Sie eignen sich auch vorzüglich zum Anstreichen von Küchen-, Haus- u. Gartenmöbel. Preis per 1 Ko. Patentbüchse für 15 □-Mtr. reichend in 12 verschiedenen Farben vorrätig.
Mk. 1.50, 1.70 u. 2.—.

Oelfarben

in allen Nuancen, raschtrocknend und nicht nachklebend
Leinol., Leinölfrniss, Terpentinöl und Siccatis.
Pinselfarben in grösster Auswahl.
1a. Parketbodenwachs weiss u. gelb,
sehr ausgiebig, hohen und dauerhaften Glanz gebend. Preis der Dose 80 Pfg. und 1.— Mk. 2970

a. Stahlspläne, 1/2, Packet 30 Pf., 1/4 Packet 60 Pf.,
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 29. Oktober 1897. 220. Vorstellung.
6. Vorstellung im Abonnement D.
Große Ouverture (Nr. 3) in C-dur zur Oper „Leonore“ von L. van Beethoven.

Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von F. Schreier.
Musik von L. van Beethoven.

Don Fernando, Minister	Herr Ruffini.
Don Vizarro, Gouverneur eines Staats-Gefängnisses	Herr Müller.
Florestan, ein Gefangener	Herr Krauß.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Frau Neuf-Dele.
Rocco, Kerkermeister	Herr Schwegler.
Marcelline, seine Tochter	Hr. Grob.
Jaquino, Förster	Herr Batel.
Ein Hauptmann	Herr Berg.
Erster Staatsgefängener	Herr Schmidt.
Zweiter Staatsgefängener	Herr Böhl.
Staatsgefängene, Offiziere, Wache, Koll.	

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.
Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Samstag, den 30. Oktober 1897. — 221. Vorstellung.
7. Vorstellung im Abonnement A.
Neu einstudirt:

Jugendliebe.

Puffspiel in 1 Akt von Adolf Wilbrandt.
Neu einstudirt:

Penjion Schöller.

Poffe in 3 Akten. Nach einer Idee von B. Jacoby, von Carl Daus.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 29. Oktober 1897. 57. Abonnements-Vorstellung.
Zum 14. Male:

Frau Lieutenant.

(La Dot de Brigitte.)
Operette in 4 Akten von Paul Ferrier und Antony Mars.
Deutsch von Herrn. Hirschel. Musik von Gaston Serpette und Victor Roger.

Regie: Hans Manuzzi. Dirigent: Kapellmeister Ad. Stahl.	
Alberich von Castel-Brillant, Oberst	Hans Schwarze.
Hortense, seine Frau	Clara Krause.
Chamoisel, Lehrer	Hans Manuzzi.
Brigitte, seine Tochter	Ida Wilhelm.
Bretigny, deren Gatte	Rudolf Bartak.
Lagarbette	Fried. Schumann.
Courtebotte	Emil Rothmann.
Biequoiseau	Otto Engelle.
Rulot, Officiersburche	Gustav Schülke.
Nicole, Mädchen bei Chamoisel	Ida Kattner.
Bidaux	Hr. Borchard.
Polotte	Fuli Euler.
Lienette	Gertrud Alberti.
Georges	Margarethe Frank.
Fleurette	Ely Osburg.
Clair	Gertrud Rüger.
Denise	Ida Wied.
Gaston	Grete Kriebel.
Philipp	Anna Klein.
Henry	Hofa Gilbert.
Nauchette	Clara Richter.
Etienne	Emma Schauer.

Offiziere, Soldaten, Männer und Frauen, Schüler u. Schülerinnen
Ort der Handlung: Das Dorf Vieslae See in der Auvergne.
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Raffendöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Samstag, den 30. Oktober 1897.

Die Logenbrüder.

Schwank in 3 Akten von Daus und Krauß.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 31. Oktober 1897.
Nachmittags 1 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Die Logenbrüder.

Abends 7 Uhr:

Die Camiliendame.

Neu erbaut. Neu erbaut.

Walhalla

Specialitäten-Theater I. Ranges
Mauritiusstrasse 1a. Pferdebahnhofstestelle.

Heute Samstag

vorletztes Auftreten

des jetzigen brillanten Künstler-Ensembles.
Morgen Sonntag

2 grosse Vorstellungen

Anfang Nachm. 4 Uhr. Halbe Preise.
Anfang Abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hebingen.
Aeltestes

Specialitäten-Theater am Platze.

Täglich Vorstellung von Künstlern nur 1. Ranges.
Anfang Abends 8 Uhr 10/2

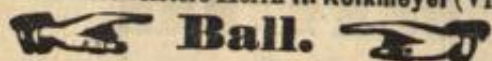
Sängerchor des Lehrervereins

Samstag, den 30. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

I. CONCERT

im **Casinosalle**, unter gütiger Mitwirkung der
Concertsängerin **Fräulein Emmy Klocke** (Mezzosopran),
und des Concertmeisters **Herrn H. Kolkmeier** (Violine).

**Ball.**

Der Vorstand.

775

Im Saale der Loge Plato

Friedrichstrasse 27.

Samstag, den 3. November 1897:

Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

von

Alexandrine von Brunn, Concertsängerin

aus St. Petersburg,

unter gefälliger Mitwirkung der Herren **H. Spangenberg**,
Direktor des Spangenberg'schen Conservatoriums (Piano)
und **H. Irmer**, städt. Concertmeister (Violine).

Eintrittskarten à 4, 3 und 2 Mark sind in den
Buch- und Musikalienhandlungen von **Feller u. Gecks**
(Langgasse), **Wolff** (Wilhelmstrasse), **Schellenberg**
(Kirchgasse und Burgstrasse), **Wagner** (Markt), **Ernst**
(Saalgasse) und Abends an der **Casse** zu haben.

6 Pfg. **Voll-Höring** per Stück 6 Pfg.5 Pfg. **Rossmops-Höring** per Stück 5 Pfg., 10Stück 40 Pfg., 6 Pfg. **Marinierte Höring** per

Stück 6 Pfg. 623

Kirchner, Wellrichstr. 27. Eßladen.**Normal-Schul-
Anzug!**Praktisch, dauerhaft und
sehr billig.

In allen Größen vorrätig.

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.**Achtung!**

Es existieren Nachahmungen der
Suppenwürze **Maggi**. Diese Nach-
ahmungen sind minderwertig. Man ver-
lange deshalb ausdrücklich „**Maggi**“.

Unterschiedungen beliebt man der
Firma **Maggi G. m. b. H.**, Singen
(Amt Konstanz), behufs Ueber-
weisung an die Staatsanwaltschaft,
anzuzeigen.

Familien,

welche nicht mit Gütern gesegnet
sind, Frauen, welche nicht ewig
arme Teufel bleiben wollen,
sondern ihre Gesundheit schützen
und ihre Zukunft vor Roth und
Elend bewahren wollen, empf. das
unfehlbar sichere Schuhmittel der
leicht lösbaren Beforien (Gummii-
Artikel), per Dtd. 5 Mk. u. per
Dtd. von 3 Mk. an. Parfüm-
Handlg. von **W. Sulzbach**,
Spiegelgasse 8. 944

Helenenstrasse 12Hth. Part., kann ein reini. Kib.
gute Schlaf. erh. 3070**3 Ziegen**

zu verk. Michelsberg 11. 3077*

Ein guterhaltener

Kinderrwagen

zu verkaufen. Kib. 3040

Helmundstraße 13, 3 St.

Ein kleiner, gebrauchter

Gasofen

wird billig zu kaufen gesucht.

Zu erfr. in der Exp. a

Wellrichstraße 25:

Aechte italienische rohe und geröstete

Maronen

empfeht

777

Erc. Silverio.**Restauration „Zur Rheinluft“**

Albrechtstr. Zum billigen Hause. Albrechtstr.

Heute Samstag, 30. Oct.:

**Metzelsuppe**hierzu ladet freundlichst ein **M. Schmidt Wwe.**

Heute Samstag, 30. October,

Abends von 6 Uhr an:

**Metzelsuppe.**

779 Kugelstadt, Oranienstraße 48.

Zur Königshalle,

8 Kanlbrunnenstraße 8.

Heute Samstag

Abend:

**Metzelsuppe**

780

Andreas Jeuck.**Poppenschänkelchen,**

Köderstraße 35.

Heute Samstag:

**Metzelsuppe**

Morgens Quellsfleisch

Bringe gleichzeitig das berühmte vielfach prämierte
Kulmbacher Exportbier, „**Reichelbräu**“, in
empfehlende Erinnerung.

783 **Fried Eschbacher.**NB. Liefere das Bier in großen u. kleinen Fässern,
sowie in ganzer und halb- Flaschen. D. D.**Zum Schlachten**

nöthige Gewürze

empfeht

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. 755

Schuhwaaren

Nur 14 Tage noch
dauert der **Ausverkauf** übriger Sommer-Artikel
zu jedem annehmbaren Preise.

Gleichzeitig empfehle: lange und halblange Arbeiter-Knie-
und Schaftstiefel, Arbeiterschuhe,
Herren-Zug- und Hakenstiefel.

Damen-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel, } **aller Art**
Knaben- und Mädchenstiefel,

in bekannter **la Waare** zu billigen Preisen.**Zurückgesetzt eine Parthie:**

Ia Kalbl. Herren-Zug- und Hakenstiefel Mk. 9.—,

Ia Kibl. Damen Zugstiefel Mk. 7.50 u. Knopfstiefel Mk. 9.50,

Ia Kalbleder Damen-Knopfstiefel Mk. 8.—.

Pfälzer Schuhlager

J. Corvers,

20 Michelsberg 20

vis-à-vis dem königlichen Polizei-Revier.

395

**Westlicher
Bezirksverein.**

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet

Samstag, 30. Oktober cr., Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinszimmer der Turngesellschaft, **Wellrich-**
straße 41, statt.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes
über das abgelaufene Geschäftsjahr; 2. Ergänzungswahl
des Vorstandes; 3. Bericht der Revisoren über die
Prüfung der 1895/96er Jahresrechnung; Wahl von
3 Revisoren für die Prüfung der 1896/97er Jahres-
rechnung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
689 **Der Vorstand.**

**Sie rauchen wieder?**

Ja wohl, seit ich eine hochfeine, aromatische, gar nicht
starke, dabei billige Cigarre entdeckt habe.

So, und wie heißt das Wunder?

Ihr Name ist: „**Flor Del Fumar**“ und sie ist

für 6 Pf. bei

Wiegand u. Ney, Hellmundstraße 40,
und 4614**F. J. Müller**, Bleichstraße 6,

zu haben.

Welches Consumgeschäft liefert ebenso billig?

Die so sehr beliebte **Rosenbutter** bei 5 Pfd. Mk. 1.20.
Vorzügl. **Margarine** per Pfd. 45, 50, 60 u. 75 Pfg.
Limburger Mag.-Käse ganz p. Pfd. 24 Pfg.
5 Pfg. **Holl. Vollkäse** per St. 5, 6 und 8 Pfg.
5 Pfg. **Perl. Niesenrollmüpfen**, **Sardinen** Faß 1.60.
28 Pfg. **Rüb. u. Speiseöl** per Schopp. 28 u. 32 Pf.
19 Pfg. **La. Acetseife** bei 5 Pfund 19 Pfg.
Besten **Brennspiritus** per Schoppen 18 Pfg. 701

J. Sohaab, Grabenstraße 3 u. Röderstraße 19.**Verandthaus: R. Eichmann, Ballenstedt a. S.**

Billigste u. Beste Bezugsquelle für

**Herren- u. Damen-
Kleiderstoffe**

sowie sämtliche **Woll-,
Baumwoll- und Leinen-
waaren**, worauf
alte **Wollfächer** in
Zahlung genommen werd.

**Cacaos und
Chokoladen**
Deutschl. (Holländ.) Fabrik.

**Haus- und
Küchengeräthe.
Fahrräder.**

Muster und Skizzenbücher
bitten einzusehen in
meiner Annahmestelle
bei:

Frau Schand, Platterstraße 48. 29/7Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** „rothe**Malaga-Trauben-Wein**

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens em-
pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten.
alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/1
gr. D.-Fl. Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20 Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke. 70

Schuhwaaren-Ausverkauf

zu Einkaufspreisen, keine Versteigerungswaare

761

Kölsch, Grabenstr. 6.**Billiger Hausbrand.****Kußkohlengriez**

wieder vorrätig.
Ferner empfehle alle Sorten **Kohlen, Coacs, Bricket,**
Holz, Lehtuchen, Holzkohlen etc. in nur 1a Qualitäten.
Billigste Preise. Prompte Bedienung.

Aug. Külpp.

Comptoir: Hellmundstraße 33. 64

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Kundschaft und löbl. Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich unterm Heutigen mein Ladengeschäft von **Gr. Burgstraße 3** wieder in mein neuerbautes Haus

4 Kleine Burgstraße 4

verlegt habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße seither geschenkte Wohlwollen bestens danke, verbinde hiermit die freundliche Bitte, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale ferner zu erhalten.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1897.

Hochachtungsvoll

Moritz Fausel Wwe.,

Brod-, Feinbäckerei und Conditorei.
762 **4 Kleine Burgstraße 4.**

Geschäfts-Gröfßnung.

Freunde und Gönner, sowie eine geehrte Nachbarschaft mache ich darauf aufmerksam, daß ich am **Samstag, den 29. Oktober**, in dem Hause **Ecke der Westend- und Roonstraße** eine

Schweine-Metzgerei

eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch gute Waare und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

3073*

Louis Ponath, Metzger.

Restauration
„ZUR ZAUBERFLÖTE“

Neugasse u. Mauergasse.

Allen meinen werth. Stammgästen, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich von heute ab, nebst meinen vorzüglichen Weinen das so beliebte **Exportbier aus der Brauerei Heinrich Frankfurt a. M.**, **Pilsener aus dem Bürgerl. Bräuhaus Pilsen**, sowie selbstgefelt. **Tippelwein zum Auschaut bringe**. Empfehle zu gleicher Zeit meine reichhaltige **Frühstücks-, sowie Abendkarte**. — **Diners Mk. 1.20 und Mk. 1.50, im Abonnement billiger. Soupers Mk. 1.20.**

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

R. Blickensdoerfer.

Restauration Zur Rheinlust

21 Albrechtstrasse 21

Haltestelle der Strassenbahn (Adolphsalles) und nächster Nähe des neuen Landgerichts.

Dem Beispiele anderer Grossstädte folgend, kostet ab **1. Oktober d. J.** bei mir

ff. Lagerbier

aus der Brauerei **„Zum Bierstädter Felsenkeller“**

per Schoppen **4 10 und 5 10** (nach Wunsch)

10 Pfg.

Zu jeder Zeit **Bouillon, Tasse 10 Pf.**, belegtes **Brod mit Schinken, Fleisch etc. 15 Pf.**, halbe **10 Pf.**, Portion **Wurst 15 Pf.**, Hand- oder **Schweizerkäse mit Butter und Brod 15 Pf.**, warme Speisen zum Selbstkostenpreis bis 1 Uhr Nachts. Div. **Schnaps und Cognac 5 Pf.** Reine Weine per 1/2 Schoppen von **15 Pf.** an.

Achtungsvoll **M. Schmidt Wwe.**

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32,

Bitte Preise zu verlangen.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe

S. Hirschfeld

2 Langgasse 2

Ecke Michelsberg

Ecke Michelsberg

Specialität:

Complete Küchen-Einrichtungen.

Nur prima Qualitäten. Aeußerst billige Preise.

Nach beendigtem Umzug von meinem bisherigen Geschäftslokale **Langgasse 10** findet der Verkauf nur noch in dem Pracht-Neubau

2 Langgasse 2

Ecke Michelsberg
statt.

Ecke Michelsberg

S. Hirschfeld.

Samstag Abend 6 Uhr: Gröfßnungsdecoration.

„Meier's Weinstube“

12 Luisenstrasse 12

Wein-Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine **eigenen** Wachstums der Firma **A. Meier, Wiesbaden.**

Diners von 12—3 Uhr à M. 1.20, 1.50 u. höher.
624

Soupers von 6 Uhr an à M. 1.20 u. höher.
Br. Buchmann.



Prima Filz-Hüte,

vorzüglich im Tragen.

Neueste Form. — Elegante Ausstattung.

Schwarz und alle Mode-Farben

pro Stück **M. 3.—**

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

197